



Endbericht der Projektevaluation „Ent|Schlossen: Gesellschaftskultur gestalten”

26.11.2024

Wider Sense GmbH

Klassik Stiftung Weimar
Stiftung des öffentl. Rechts
Burgplatz 4
99423 Weimar

**KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR**

Inhaltsverzeichnis

1

Executive
Summary

6-7

- Executive Summary

2

Einführung

8-15

- Ausgangslage & Zielsetzung
- Leitfragen der Evaluation
- Evaluationsdesign
- Limitationen
- Definitionen

3

Das Projekt
Ent|Schlossen

16-23

- Projektporträt
- Wirkungsmodell
- Maßnahmen
- Anpassungen

4

Ergebnisse

24-51

- Besucher*innen
- Partnerorganisationen
- Inreach
- Medienanalyse

5

Diskussion &
Empfehlungen

52-58

- Zusammenfassung
- Diskussion
- Empfehlungen
- Nächste Schritte

6

Anhang

59-60

- Vollständiges Wirkungsmodell

„Das Co-Labor ist zu einem
öffentlichen Wohnzimmer geworden.“

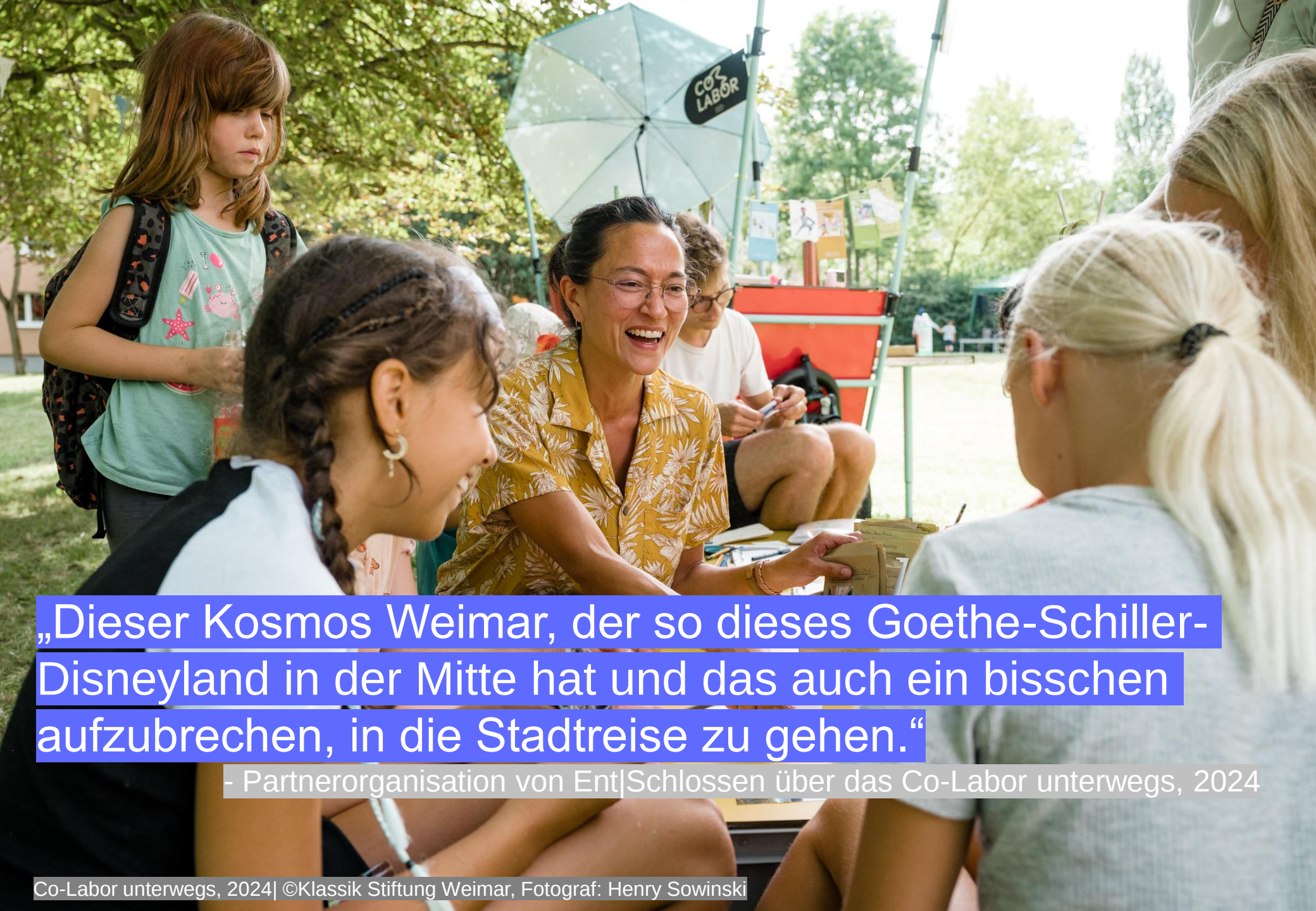
- Projektmitarbeiterin von Ent|Schlossen, 2023



„Das Co-Labor macht den Raum offen,
um zu zeigen: Es ist auch euer Raum.“

- Partnerorganisation von Ent|Schlossen, 2023





„Dieser Kosmos Weimar, der so dieses Goethe-Schiller-Disneyland in der Mitte hat und das auch ein bisschen aufzubrechen, in die Stadtreise zu gehen.“

- Partnerorganisation von Ent|Schlossen über das Co-Labor unterwegs, 2024

EXECUTIVE SUMMARY

Executive Summary

1	Öffnung nach außen gelingen	Es ist gelungen, ein diverses Netzwerk an Partnerorganisationen aufzubauen. Die Angebote des Projekts Ent Schlossen haben Nicht-Besucher*innen erreicht.
2	Öffnung nach innen zeigt erste Erfolge	Interne Erfolge sind die Fortführung von Outreach-Aktivitäten im Regelbetrieb des Referats Kulturelle Bildung (z.B. Fokus auf Kollaborationen, Übernahme Co-Labor unterwegs), befristete Weiternutzung des Co-Labors und ständige Sichtbarkeit sowie Nutzung des Co-Labors für die KSW-Mitarbeiterschaft.
3	Förderprojekt ist Experimentierraum & Achillesferse	Temporäre Struktur des Förderprojekts ideal, um neue Ansätze schnell zu testen und interne Akzeptanz zu schaffen, da keine Ressourcenkämpfe um Geld und Personal entstehen. Aber: Projekt bleibt Satellit außerhalb der KSW. In kurzer Zeit wird Wissen aufgebaut, das zu verloren gehen droht.
4	Erfolge des Projekts bergen Reputations- risiken	Outreach funktioniert durch den Aufbau neuer Beziehungen mit Partnerorganisationen und Publikum. Damit wurde ein Veränderungsprozess angestoßen, der auf Fortsetzung angelegt ist, sonst droht der KSW hohes Reputationsrisiko, weil sie Vertrauen verspielt.
5	Projekt ist Katalysator für Transformations- prozess	Externe nehmen die KSW als zugänglicher und offener wahr. Intern werden Projekterfolge anerkannt, aber auch skeptisch betrachtet. Jetzt sollten die Leitungsebenen die künftige strategische Ausrichtung der KSW bezüglich Outreach diskutieren, entscheiden und gestalten.

EINFÜHRUNG

Ausgangslage & Zielsetzung

Wider Sense hat das Modellprojekt Ent|Schlossen im Rahmen einer zweijährigen formativen Evaluation begleitet

Ausgangslage



- Die Klassik Stiftung Weimar (KSW) führte **von 2022-2024** das Projekt „**Ent|Schlossen: Gesellschaftskultur gestalten**“ durch.
- Projektziele sind u.a. mittels **aufsuchender Kulturarbeit** auch Nicht-Besucher*innen zu erreichen sowie **Begegnungsräume** zu schaffen, in denen Teilnehmende miteinander in Kontakt kommen.
- Ausgangspunkt des Projekts ist die **Neukonzeption des Weimarer Schlosses**: Während der Sanierung werden temporäre und mobile Räume am Schlossvorplatz sowie in und um Weimar zur offenen Nutzung durch die Zivilgesellschaft geschaffen.
- Die Aktivitäten orientieren sich inhaltlich an den **Themenjahren** der KSW. Die Themen waren 2022 Sprache, 2023 Wohnen; 2024 Demokratie & Bewegungsfreiheit.
- Aktivitäten fanden in den **Sommermonaten** stationär am **Co-Labor** in Weimar statt, mit einem wechselnden Programm, teils durchgeführt mit Partnerorganisationen. Zusätzlich wurde durch das **Co-Labor unterwegs** mit Lastenfahrrädern in und um Weimar ein mobiles Programm durchgeführt.
- Wider Sense führte eine **projektbegleitende Evaluation der Projektjahre 2023 und 2024** durch.

Ziel



- (1) Ein Wirkungsmodell und Evaluationsdesign wurden entwickelt.
- (2) 2023-2024 wurde eine formative Evaluation durchgeführt, die Umfragen und Interviews mit Projektbeteiligten beinhaltet sowie das Medienecho analysiert.
- (3) Der Zwischenbericht fokussiert sich auf die Arbeit mit den Partner*innen. Der Endbericht legt Schwerpunkt auf Besucher*innen und Inreach. Beide Berichte ergänzen sich.

Leitfragen der Evaluation

Die Evaluation untersucht Relevanz, Effektivität und Wirkung des Projekts Ent|Schlossen



Tun wir in Bezug auf den übergeordneten Kontext das Richtige?

- Welche/s **Problem/e** adressiert das Projekt?
- Ist dieses Projekt ein **Role-Model** für die Klassik Stiftung Weimar und andere Kulturinstitutionen?
- Sind unsere Maßnahmen **angemessen und sinnvoll**?
- Arbeiten die für das Projekt **am besten geeigneten Partnerorganisationen** zusammen?

Relevanz



Tragen unsere Ergebnisse wie vorgesehen zu den übergeordneten Zielen bei?

- Hat das Projekt tatsächlich die geplanten operativen **Maßnahmen umgesetzt** und wurden **die formulierten Zielwerte erreicht**?
- Haben die Maßnahmen des Projekts tatsächlich zum **geplanten Outcome** geführt?

Effektivität



Welche Wirkung erzielen wir?

- Ist der Eindruck, dass **Wirkung bei den Zielgruppen** erzielt wird?
- Sind **Qualität, Interaktion und Partizipation** zufriedenstellend?
- Gibt es wichtige **unvorhergesehene Wirkungen** (positive wie negative)?

Wirkung

Evaluationsdesign | Module & Aktivitäten

Die Evaluation gliedert sich in fünf Module



1 | Auftaktworkshop

KW 17, 25.04.2023

- Vorbereitung & Durchführung des Auftaktworkshops zur Erarbeitung des Evaluationsdesigns
- Fokussierte Foto-Dokumentation der Ergebnisse



2 | Finalisierung des Evaluationsdesigns

KW 18-21, Mai 2023

- Finalisierung des Evaluationsdesigns auf Basis der Workshopergebnisse
- Implementierung der vorhandenen Beobachtungen in ein IOOI-Modell
- Vorbereitung & Test der Datenerhebung (technisches Set-up, Entwicklung Fragebogen, Entwicklung Interviewleitfaden)



3 | Datenerhebung & Analyse

KW 22, Mai 2023 – KW 44, November 2023
+ KW 17, April – KW 41, Oktober 2024

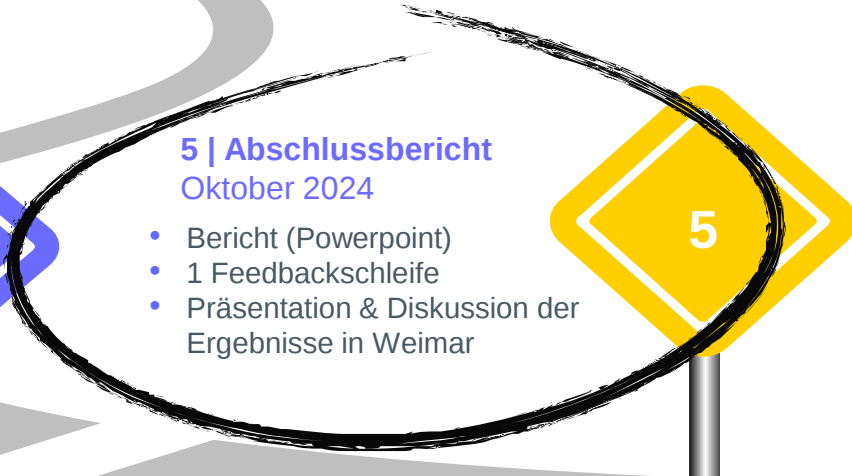
- Veranstaltungsmonitoring durch KSW
- 2024: Besucher*innenbefragung
- 9 qualitative Interviews am Ende des jeweiligen Erhebungszeitraums durch Wider Sense
- Sammeln & Clustern von Medienberichten
- Auswertung der Daten
- 3 Check-Ins nach Bedarf pro Erhebungsphase



4 | Zwischenbericht

KW 50, Dezember 2023

- Kurzbericht (Powerpoint)



5 | Abschlussbericht

Oktober 2024

- Bericht (Powerpoint)
- 1 Feedbackschleife
- Präsentation & Diskussion der Ergebnisse in Weimar

Evaluationsdesign | Methodik

Die standardisierte Erhebung mittels teilnehmender Beobachtung ermöglicht die Analyse sehr vieler Veranstaltungen; qualitative Interviews und Medienanalyse versammeln unterschiedliche Perspektiven

METHODE

1

Teilnehmende Beobachtung & unmittelbare Erhebung:

→ Nutzung des online-basierten Umfrage-Tools *SurveyMonkey*

1. Durch Betreuer*innen der KSW bei Veranstaltungen

- geschlossene Fragen z.B. zur Schätzung der Anzahl der Besucher*innen, Nutzung der Angebote

2. Durch Partnerorganisationen des Projekts

- geschlossene Fragen

3. **NEU IN 2024:** Befragung der Besucher*innen (s. folgende Folie)

- 3 geschlossene Fragen via iPad / 2 geschlossene Fragen via Postkarte

2

Qualitative Interviews:

18 qualitative Interviews (9 pro Erhebungsphase 2023 & 2024)

- 2023: 3 Personen des Kernteams der KSW, 4 Projektpartner*innen, 2 studentische Hilfskräfte
- 2024: 3 Personen des Kernteams der KSW, 2 Projektpartner*innen, **NEU IN 2024:** 4 Kolleg*innen anderer KSW-Abteilungen*

3

Medienanalyse:

- Sammeln & Clustern relevanter Medienberichterstattung (Meinungsstücke, Kommentare)

QUALITÄT DER DATEN

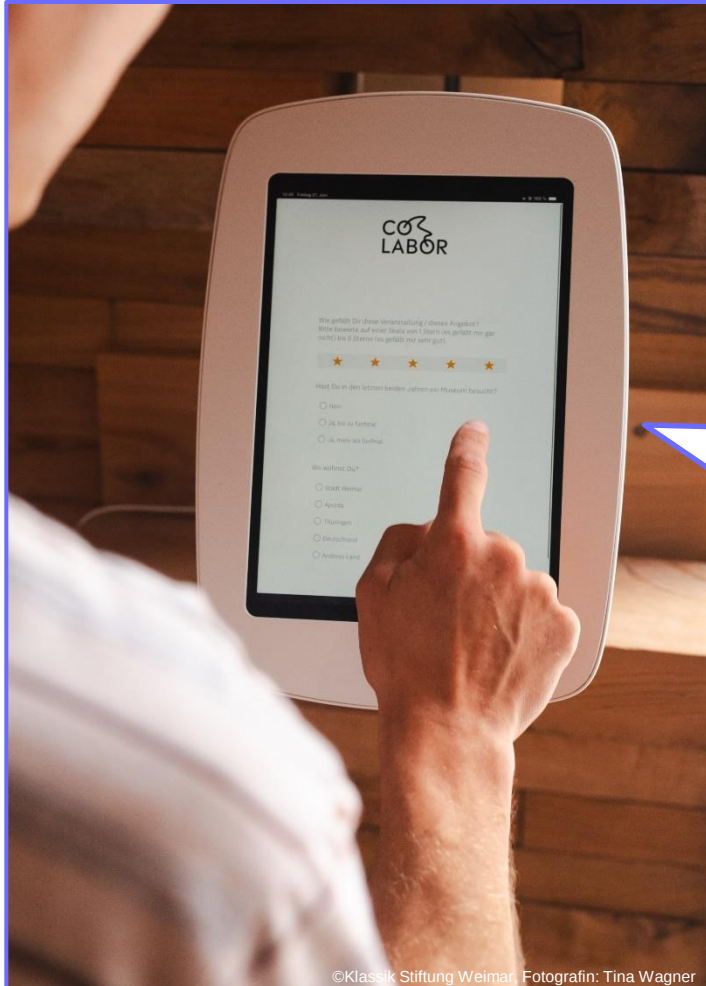
- + unmittelbare Auswertung sehr vieler Veranstaltungen durch mobile Endgeräte
- + standardisierte Erfassung quantitativer & qualitativer Beobachtungen zu Zielgruppen
- + gutes Zusammenfassen & Auswerten der Daten
- + Zielgruppe kommt (kurz) zu Wort
- eingeschränkte Vergleichbarkeit durch subjektive Schätzungen und heterogenes Veranstaltungsspektrum

- + Einbezug von Stakeholdern (extern & intern)
- + Erfassen unerwarteter Wirkung(en)
- Selektiver Einblick aufgrund geringer Fallzahlen
- Gefahr der sozialen Erwünschtheit

- + Indikator für externe Wahrnehmung
- Mögliche geringe Fallzahl ermöglicht nur selektiven Einblick

Evaluationsdesign | Besucher*innen-Befragung 2024

Die Befragung der Besucher*innen mittels Tablets und Postkarten wurde ausschließlich 2024 durchgeführt



©Klassik Stiftung Weimar, Fotografin: Tina Wagner

- 2024 am Co-Labor und am Co-Labor unterwegs durchgeführt
- Erkenntnisziele: Wen erreicht die KSW mit ihren Angeboten am Co-Labor und Co-Labor unterwegs? Nehmen Nicht-Besucher*innen* an den Angeboten teil?
- Drei kurze, geschlossene Fragen (deutsch/englisch)**:

1. Wie gefällt Dir dieses Angebot?
2. Hast Du in den letzten beiden Jahren ein Museum besucht?
3. Wo wohnst Du?

- Befragungszeitraum: April 2024 - Ende September 2024
- Tools: Tablet am Co-Labor, Postkarten am Co-Labor unterwegs
- Beantwortungen gesamt: 546
 - Davon Co-Labor: 497
 - Davon Co-Labor unterwegs: 27 (Standort Weimar), 22 (Standort Apolda)
- Mehrfachbeantwortungen nicht auszuschließen, Selbstselektion*** bei Beantwortung der Umfrage

Limitationen

Die formative Evaluation wurde während der letzten beiden von drei Projektjahren durchgeführt und konzentriert sich auf die Analyse ausgewählter Outcome-Ziele des Projekts Ent|Schlossen

- Dies ist eine **formative Evaluation**, beginnend **ab dem zweiten von drei Projektjahren**. Die Evaluation bildet somit nicht den gesamten Projektzeitraum (2022-2024) ab.
- Das **Wirkungsmodell** wurde erst mit Beginn der Evaluation im zweiten Projektjahr finalisiert, daher konnte die Evaluation **nur eingeschränkt darauf aufbauen**.
- Die **Leitfragen der Evaluation** sind mit dem Wirkungsmodell verschränkt, aber nicht deckungsgleich – **nicht alle Outcome-Ziele können geprüft werden**, z.B. in Bezug auf Besucher*innen.
- Da die Evaluation **projektbegleitend** durchgeführt wurde (formative vs. summative Evaluation), werden **Outcome-Ziele** des Projekts analysiert, **nicht aber dessen mittel- oder langfristigen Wirkungen (Impact)**.
- Die **Methodik der Evaluation** beruht u.a. auf **teilnehmender Beobachtung** und **Online-Umfragen**. Partner*innen und Besucher*innen konnten **freiwillig** teilnehmen. Da die Datenerhebung in diesem Kontext schwierig ist, waren diese Methoden sinnvoll, um überhaupt Daten zu erhalten. Die **Datenerhebung 2023** deckt den Zeitraum Juni-Oktober ab, für **2024** wurde der Zeitraum April-Oktober analysiert. Die Aussagekraft der Daten ist somit eingeschränkt.

Definitionen

Die Gewinnung von Nicht-Besucher*innen ist das Ziel des Projekts Ent|Schlossen; die Evaluation versteht das Projekt als Outreach-Maßnahme und legt folgendes Verständnis zugrunde

„**Outreach** ist ein systematischer Prozess, bei dem die Kulturinstitution strategische Maßnahmen abteilungsübergreifend plant, durchführt und evaluiert, um Gesellschaftsgruppen einzubeziehen, die das Kulturangebot aus unterschiedlichen Gründen nicht eigeninitiativ wahrnehmen. Dieser Prozess bewirkt eine Veränderung in der Haltung der Institution, der Diversität des Personals, ihrer Programmgestaltung und Kommunikation. **Ziel** ist eine diversere, die Gesellschaft widerspiegelnde Besucherschaft.“

(Scharf/Wunderlich/Heisig 2018)

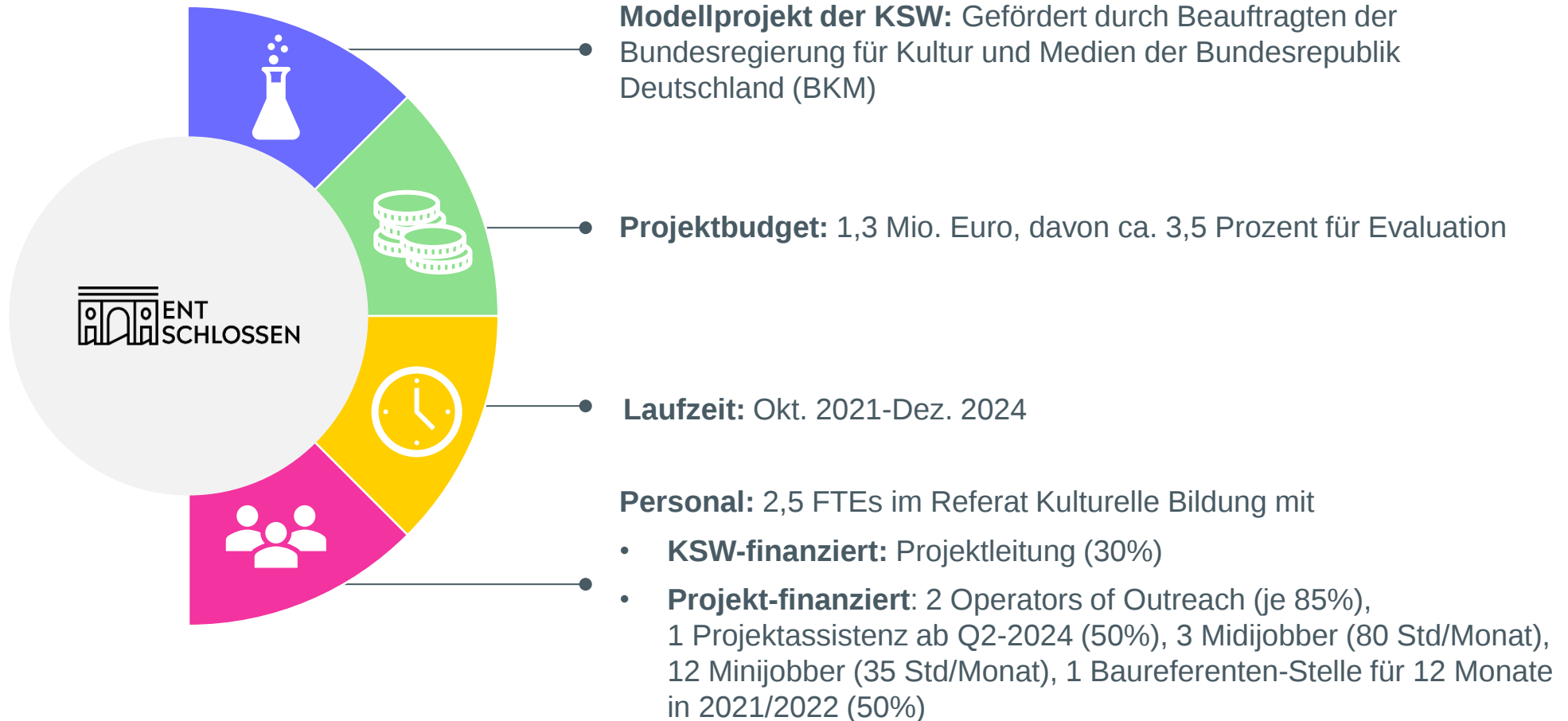
SCHLÜSSELBEGRIFFE DIESER EVALUATION

- **Outreach:** Maßnahmen des Projekts mit dem Ziel, Gruppen von Nicht-Besucher*innen zu gewinnen und langfristig eine diversere Besucher*innenschaft zu binden
- **Inreach:** Komponente von Outreach; Veränderungen der Organisation nach innen, d.h. Veränderung der Haltung, der Programmgestaltung sowie Diversifizierung des Personals
- **Nicht-Besucher*innen:** Personen, die in den letzten beiden Jahren kein Museum besucht haben

DAS PROJEKT ENT|SCHLOSSEN

Kennzahlen

Das Projekt Ent|Schlossen wurde mit 1,3 Mio. Euro durch das BKM gefördert und von Oktober 2021 bis Ende Dezember 2024 im Referat Kulturelle Bildung umgesetzt



Kontext, Projektziele & Aktivitäten

Durch das Projekt Ent|Schlossen will die KSW ihre gesellschaftliche Rolle und Relevanz als Kulturgestalterin & -vermittlerin stärken

KONTEXT



- In Thüringen gibt es im ländlichen Raum eine hohe Dichte rechtsextremistischer Einstellungen, die auch das Wahlverhalten und kriminelle Handlungen beeinflussen
- Menschen mit Migrationshintergrund erleben oft starke Ressentiments, die ihre Teilhabe erschweren
- Die Bevölkerung hat geringes Vertrauen in Institutionen und ist unzufrieden mit der Demokratie
- Kulturelle Institutionen wie die KSW erreichen meist nur bildungs- und einkommensstarke Milieus
- Dies liegt unter anderem am fehlenden Einbezug vielfältiger Perspektiven, was sich auch in der homogenen Mitarbeiterschaft widerspiegelt
- Ausgangspunkt des Projekts ist Neukonzeption des Weimarer Schlosses: Während der Sanierung werden neue Räume etabliert für offene Nutzung durch Akteure der Zivilgesellschaft



PROJEKTZIELE & AKTIVITÄTEN

Ziele „Ent|Schlossen – Gesellschaftskultur gestalten:

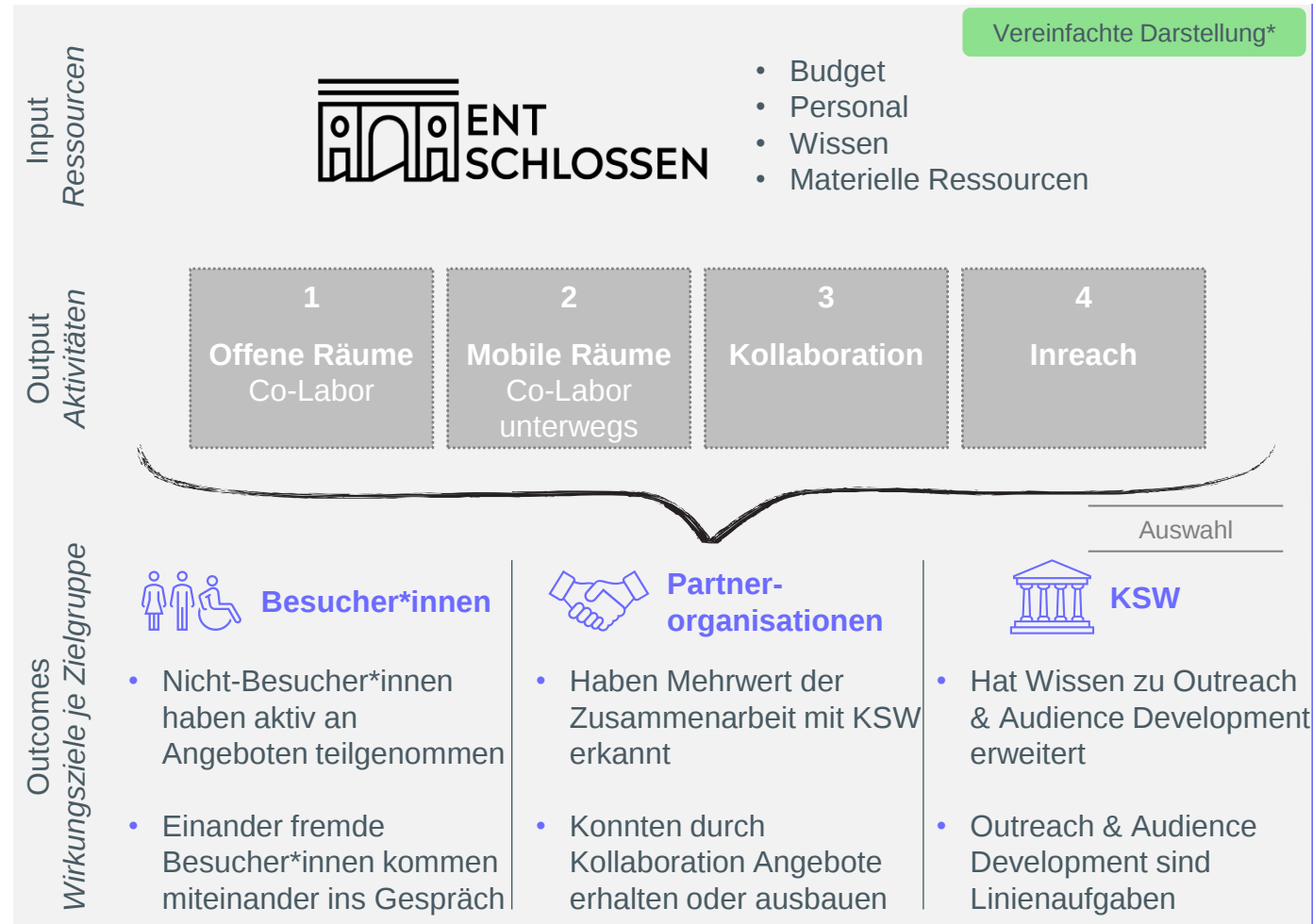
- a) Zugang zu kulturellen Angeboten erhöhen
- b) Die Zielgruppe der Nicht-Besucher*innen erschließen
- c) Kulturelle Landschaft der Region Weimar stärken
- d) Gesellschaftliche Relevanz der KSW untermauern

Aktivitäten:

- **Offene & mobile Räume:** Bespielung eines temporären Pavillons am Schlossplatz, Aktivierung öffentlicher Plätze durch mobile Angebote
- **Kollaboration:** Offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der lokalen Zivilgesellschaft bei Programmentwicklung & -umsetzung*
- **Inreach:** Haltungsveränderung, Maßnahmen zur Stärkung der Diversitätskompetenzen und Diversifizierung des Personals der KSW

Wirkungsmodell

Grundlage der Evaluation bildet das Wirkungsmodell, Inreach-Maßnahmen wurden nachträglich aufgenommen



- Wirkungsmodell wurde zu Beginn der Evaluation entwickelt, d.h. im zweiten Projektjahr
- Iterativer Prozess: Inreach als Output-Aktivität nachträglich hinzugefügt, da Evaluation – nach Entscheidung des Auftraggebers – die Wirkung nach innen ebenfalls analysiert
- Inreach-Aktivitäten im Folgenden nicht detailliert dargestellt, da nicht im Fokus des ursprünglichen Evaluationsdesigns

Offene Räume: Co-Labor

Das Co-Labor ist ein temporärer Bau aus Holzbausteinen vor dem Weimarer Schloss, das derzeit saniert wird; es lädt Zufallsbesucher*innen zur Begegnung und zum Verweilen ein



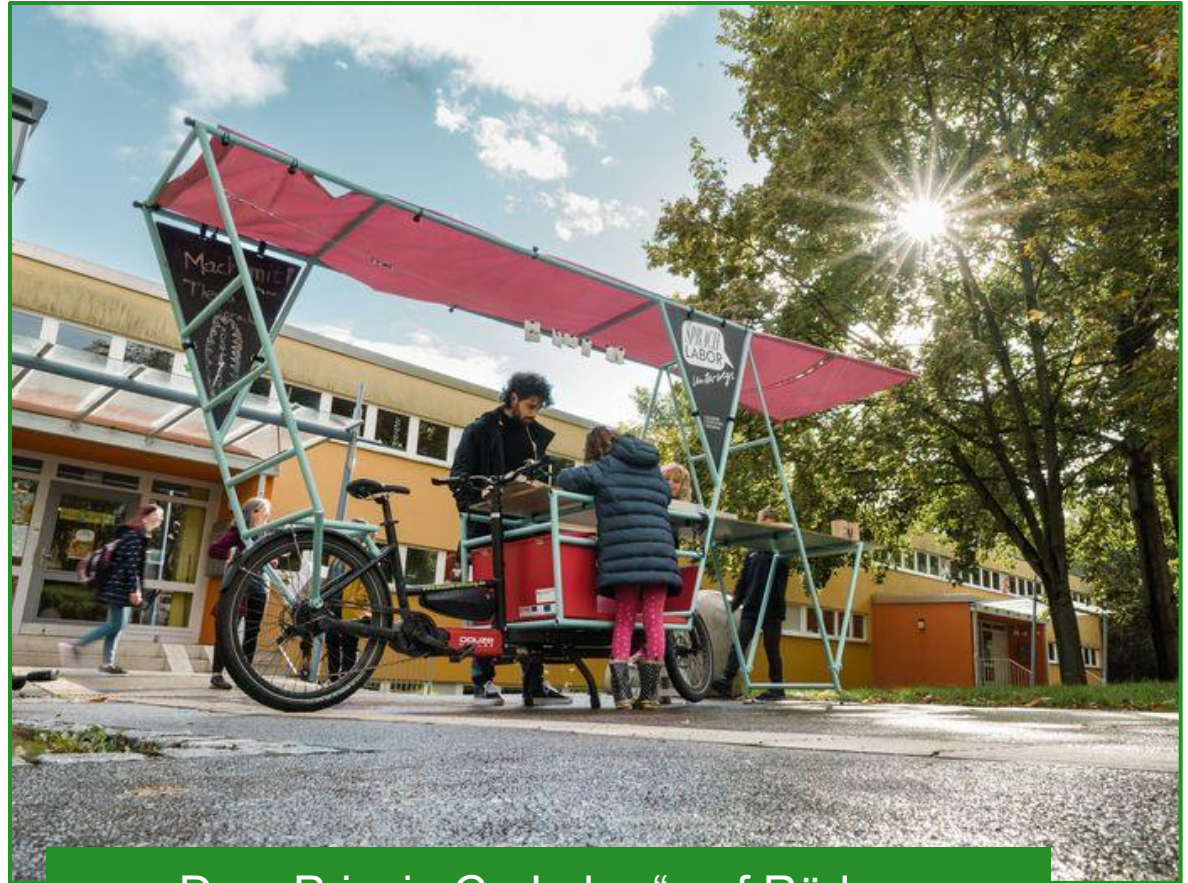
Das „Prinzip Co-Labor“

- Jede*r kann mitmachen.
- Veranstaltungsreihen der KSW und Veranstaltungen mit Partnerorganisationen leben von Zufallspublikum.
- Geschlossene Gruppen können den Innenraum eigenständig nutzen.
- Die KSW kann den Raum für interne Veranstaltungen nutzen.
- Es ist kostenfrei und nicht-kommerziell.
- Co-Labor fördert niederschwellige Begegnung und Austausch zwischen verschiedenen Menschen.
- Betreuung erfolgt durch Minijobber*innen, häufig Studierende, oder zivilgesellschaftliche Organisationen.

Mobile Räume: Co-Labor unterwegs

Das Co-Labor unterwegs verwandelt öffentliche Plätze in einen Begegnungsraum, um Menschen an ihren Wohnorten zur Auseinandersetzung mit den Themen der KSW einzuladen

- Lastenräder, die im Dialog mit Bürger*innen zu mobilen Stationen der Kulturvermittlung umgebaut wurden.
- Verwandelt öffentliche Plätze für ein paar Stunden in einen Begegnungsraum.
- Ziel ist, an unterschiedlichen Orten Alltagsfragen mit den Sammlungsthemen der KSW zu verknüpfen.
- Bietet interaktive Formate der Kulturvermittlung wie Spiele oder Mini-Workshops.
- Regelmäßige Standorte in Weimar und Weimarer Land sowie Präsenz bei Stadtteilstesten o.ä.
- Betreuung erfolgt durch Minijobber*innen, häufig Studierende, oder Partner*innen des Projekts vor Ort.



Das „Prinzip Co-Labor“ auf Rädern

Kollaboration mit Zivilgesellschaft

Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Weimar und dem Weimarer Land wird das Programm von Ent|Schlossen gestaltet



Neujahrsempfang der Partner*innen
im Co-Labor 2024

- Mit über 70 zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen aus Weimar und Umland arbeitet das Projektteam zusammen.
- Im Austausch mit den Partnerorganisationen werden am Co-Labor, am Co-Labor unterwegs und darüber hinaus partizipative und alltagsorientierte Formen der Kulturvermittlung und -veranstaltungen entwickelt und umgesetzt.

Anpassungen während Projektlaufzeit

Im Laufe des Projekts wurden die Maßnahmen flexibel an die Gegebenheiten angepasst, dies betrifft Ziele, operative Umsetzung und die zunächst nicht erwartete Weiterführung ausgewählter Angebote

PLANUNG

1

Personalentwicklung (2023)

- Ziel war es, Diversitätskompetenzen in der Stiftung zu stärken

2

Konzentration auf erfolgreiche Formate (2023-24)

- Es konnten viele Formate und Veranstaltungen ausprobiert und vielfältige Partnerschaften geschlossen werden

3

Partizipative Schlossplanung (2022-23)

- Ziel war es, die Schlossplanung partizipativer zu gestalten & stärker die Bevölkerung einzubinden

4

Betreuer*innen am Co-Labor (+unterwegs) (2024)

- Zunächst waren primär Studierende als Betreuer*innen tätig, das wurde teils schlecht angenommen

5

Planung für Verstetigung (2024)

- Eine befristete Verstetigung des Co-Labors war lange unklar und wurde erst Mitte 2024 bestätigt

ANPASSUNG

- Ziel zunächst zurückgestellt aufgrund fehlender personeller Ressourcen
- 2024: Schulungen für Mitarbeiter*innen mit Gäste-Kontakt

- Gutes Verständnis für erfolgreiche Formate am Co-Labor entwickelt, Konzentration auf erfolgreiche Veranstaltungen
- Partner*innen, mit denen sich gute Beziehungen etabliert hatten, hatten mehr selbstständigen Zugang

- Gegen einen angestrebten Schlossbeirat waren Widerstände sehr groß; es gab interne runde Tische
- Co-Labor wurde im Laufe des Projekts Testraum für zukünftige Nutzung von Schloss und Umgebung
- Einzelne partizipative Projekte für Schloss entwickelt

- Über Partnerschaften auch lokale Betreuer*innen gewonnen
- Standorte und Frequenzen der Bespielung wurden angepasst
- Fortbildung für Betreuer*innen wurden angepasst

- Fortführung aber Reduzierung der Partnerschaften
- Publikationen wie Projektbroschüre, Evaluation
- Interne Übergabe & Vermittlung des Gelernten

ERGEBNISSE



BESUCHER*INNEN

Was verbindet Dich mit dem Co-Labor?



„Dieser Ort ist einfach klasse!
Endlich können wir als Eltern
abends mal wieder
Kulturveranstaltungen besuchen,
ohne uns um die Kinder kümmern
zu müssen. Die können nämlich auf
der Wiese toben, sich die
Spielgeräte ausleihen und wir
genießen den Abend mit Musik.“

- Familie Gath & Familie Rademacher
aus Weimar

Was verbindet Dich mit dem Co-Labor?

„Als ich damals beim Bau des Co-Labors geholfen habe, hätte ich nie gedacht, dass hier mal eine Rockband spielen würde. Das finde ich gut! Ich wünsche mir, dass die Klassik Stiftung öfter solche Bands einlädt.“

- Bernhard, Handwerker



Was verbindet Dich mit dem Co-Labor?

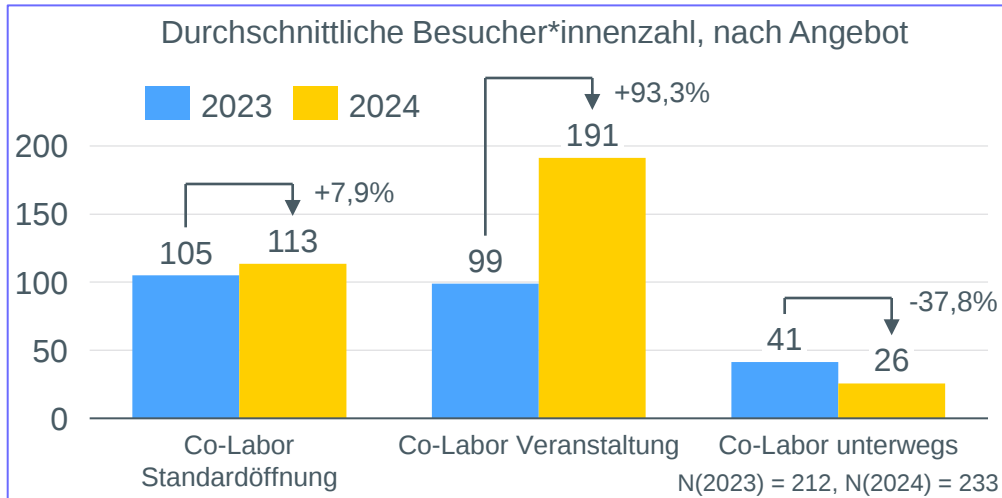
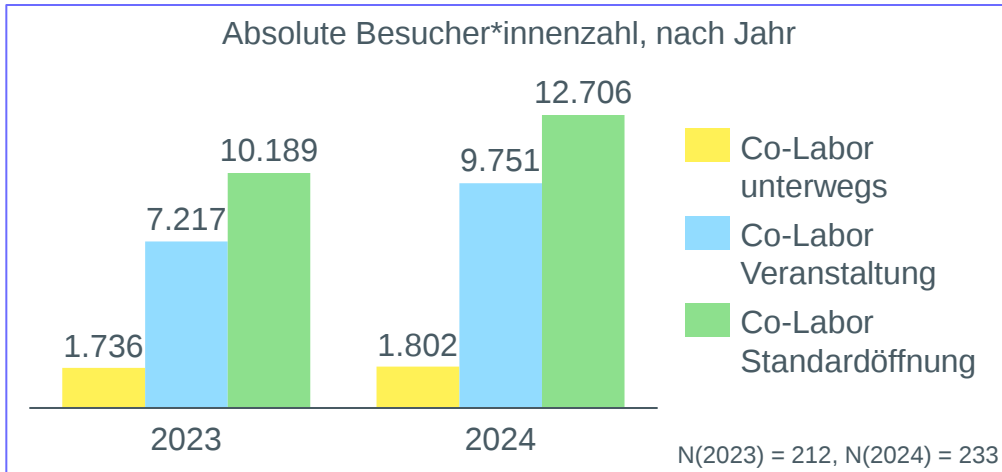


„Wir haben uns nicht verabredet, sondern sind uns einfach zufällig begegnet und verbringen jetzt eine schöne Zeit mit Musik und perfekter Sonnenuntergangstimmung. Weimar darf so einen Ort nicht verlieren. Hier kommen die Leute zusammen und Kinder können ihre Eltern tanzen sehen – wann kommt das schon mal vor?“

- Anja, Tanzlehrerin; Franziska, Medienkünstlerin; Valentina, Studentin; Julia, Hebamme

Besucher*innenzahlen

2024 haben im absoluten Vergleich mehr Besucher*innen die Angebote wahrgenommen; auf Basis der Zählung der Betreuer*innen vor Ort hat Ent|Schlossen 2023-2024 insgesamt >43.000 Personen erreicht



- 2024 haben Betreuer*innen über alle Angebote hinweg mehr Besucher*innen gezählt: im Jahr 2024 insgesamt 24.259 Besucher*innen; im Jahr 2023 insgesamt 19.142 Besucher*innen
- 2024 nahmen deutlich mehr Menschen die Veranstaltungen am Co-Labor wahr, die die höchsten durchschnittlichen Besucher*innenzahlen je Schicht der Betreuer*innen verzeichnen
- Zu den publikumsstärksten Veranstaltungen mit rund 600 Besucher*innen zählen Fete de la Musique 2024, Lange Nacht der Museen 2024 und Feierabend am Wohnlabor im September 2023
- Im Jahr 2024 waren im Durchschnitt ca. 1/3 weniger Besucher*innen je Schicht am Co-Labor unterwegs, da sich die Gesamtzahl der Besucher*innen auf 70 Einsätze verteilt und damit höher liegt als 2023

Altersgruppen

2024 nahmen deutlich mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Angebote von Ent|Schlossen wahr

„Am ehesten lässt sich die Altersstruktur der Besucher*innen beschreiben als...“
(Mehrfachauswahl der Altersgruppen möglich) 2023 & 2024*
Unterschiede von ≥20% im Jahresvergleich farblich markiert

		Alle Angebote	Co-Labor Standard- öffnung	Co-Labor Veranstal- tung	Co-Labor unterwegs
 <16 Jahre alt	2023	36,9%	33,3%	21,4%	72,5%
	2024	59,1%	55,9%	41,2%	77,9%
 17-27 Jahre alt	2023	21,8%	17,7%	22,9%	30,0%
	2024	45,2%	45,9%	62,7%	30,9%
 28-65 Jahre alt	2023	81,1%	83,3%	88,6%	62,5%
	2024	78,7%	95,9%	94,1%	39,7%
 >65 Jahre alt	2023	28,2%	29,2%	20,0%	40,0%
	2024	28,3%	33,3%	31,4%	17,6%

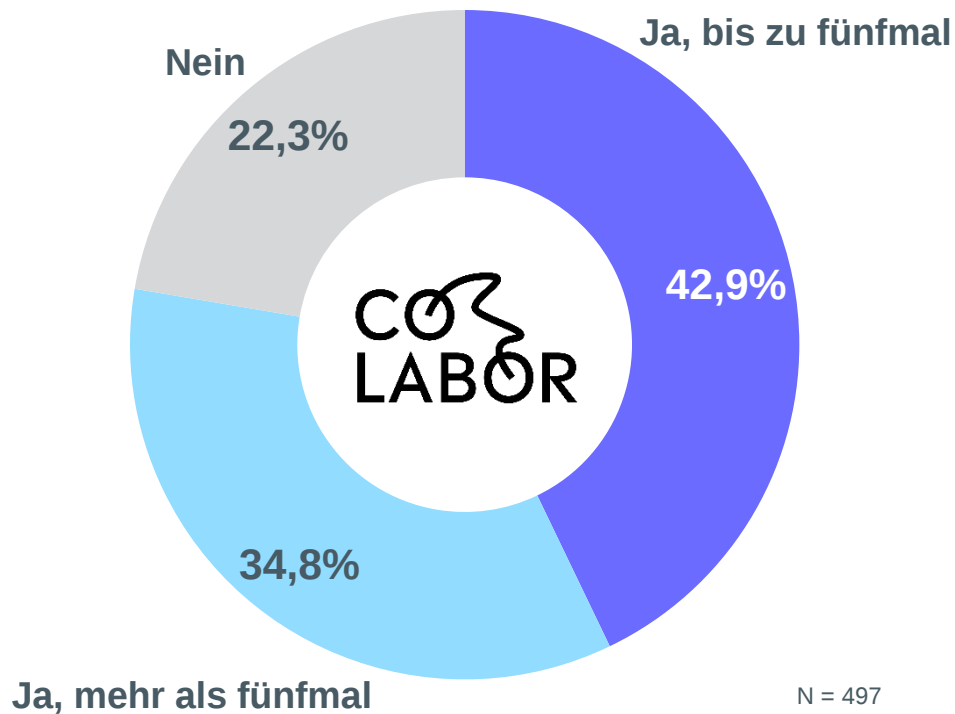
N(2023) = 206, N(2024) = 230

- Menschen zwischen 28-65 Jahren stellen im Gesamtvergleich die größte Altersgruppe dar, gefolgt von Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahre
- Im Vergleich zu 2023 besuchten mehr Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre und mehr junge Erwachsene zwischen 17-27 Jahren die Angebote am Co-Labor und die Veranstaltungen am Co-Labor
- Im Vergleich zu 2023 besuchten weniger Menschen zwischen 28-65 Jahren und über 65 Jahre das Co-Labor unterwegs

Co-Labor | Besucher*innentypen

Rund 22 Prozent der befragten Personen sind Nicht-Museumbesucher*innen, die in den letzten beiden Jahren kein Museum besucht haben

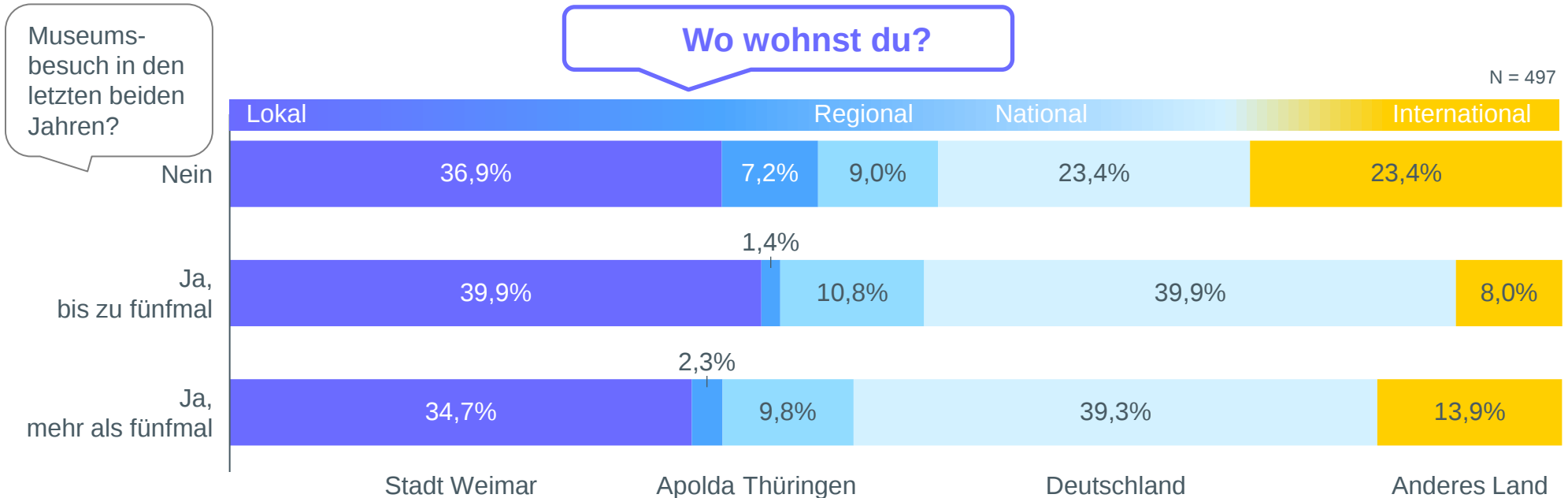
Hast Du in den letzten beiden Jahren ein Museum besucht?



- Knapp 43 Prozent der befragten Besucher*innen geben an, bis zu fünfmal in den letzten zwei Jahren ein Museum besucht zu haben – die größte Gruppe der befragten Personen am Co-Labor
- Knapp 1/5 der befragten Personen zählt zu den Nicht-Besucher*innen, d.h. sie geben an, in den letzten beiden Jahren kein Museum besucht zu haben
- Im Vergleich: Laut KSW-interner Evaluation des Themenjahres 2023 gaben 6 Prozent der befragten Personen an, in den letzten beiden Jahren nicht im Museum gewesen zu sein*
- Anteil von 22 Prozent Nicht-Besucher*innen an befragten Personen am Co-Labor kann als Erfolg gewertet werden

Co-Labor | Wohnort nach Besucher*innentyp

Das Co-Labor erreicht die lokale Bevölkerung – insgesamt gibt knapp jede vierte befragte Person an, in der Stadt Weimar zu wohnen



- In der Gruppe der Nicht-Besucher*innen wohnt jede zweite Person in der Stadt Weimar, Apolda oder Thüringen (53,1 Prozent)
- Befragte mit internationalem Wohnort, vermutlich vor allem Tourist*innen, sind im Vergleich aller Besucher*innentypen in der Gruppe der Nicht-Besucher*innen am stärksten vertreten (23,4 Prozent)
- Ca. 50 Prozent Personen, die angeben, mehr als fünfmal in den letzten beiden Jahren ein Museum besucht zu haben, haben ebenfalls lokale oder regionale Wohnorte

Co-Labor | Feedback nach Besucher*innentyp

Insgesamt positives Feedback; Nichtbesucher*innen bewerten das Co-Labor etwas schlechter als befragte Personen, die in den letzten zwei Jahren fünfmal oder häufiger das Museum besucht haben

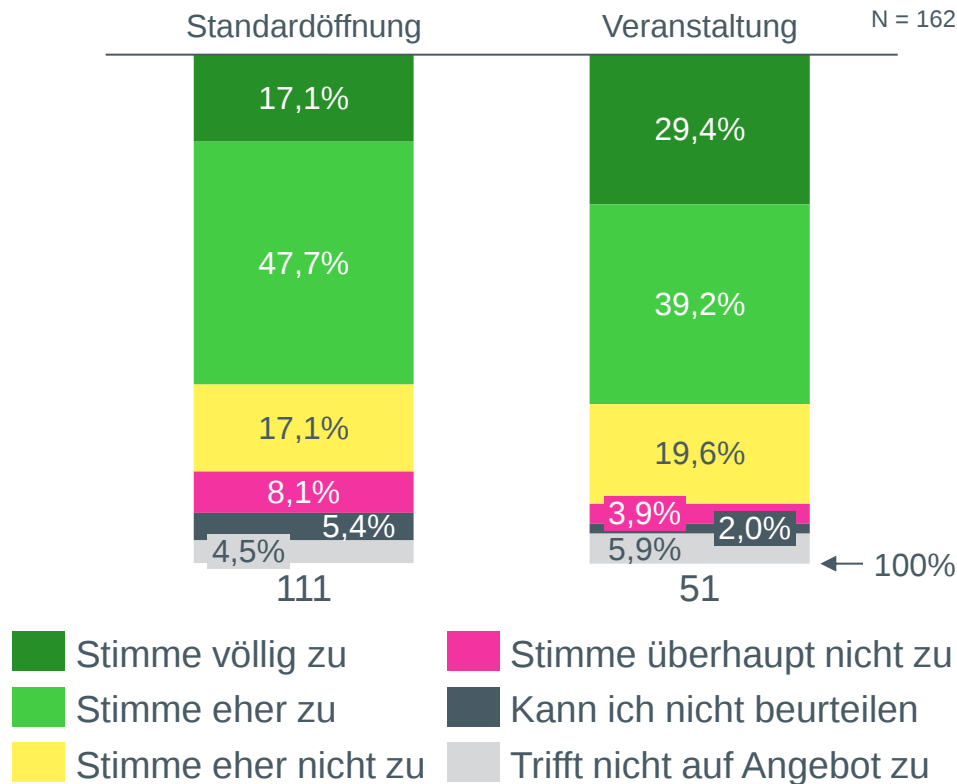


- Über alle Gruppen hinweg wird das Co-Labor mit 4 von 5 Sternen gut bewertet
- Nichtbesucher*innen bewerten das Co-Labor tendenziell etwas schlechter als befragte Personen, die in den vergangenen beiden Jahren bis zu fünfmal oder häufiger im Museum waren
- Betreuer*innen am Co-Labor erhalten viel positives Feedback, u.a. von Tourist*innen oder von Personen, die regelmäßige Angebote besuchen, wie z.B. Co-Working

Co-Labor | Interaktion & Partizipation

Die Angebote am Co-Labor haben Besucher*innen erfolgreich zu gegenseitiger Interaktion und Kooperation angeregt

Einander fremde Besucher*innen sind miteinander ins Gespräch gekommen oder sie haben im Sinne einer der angebotenen Aktivitäten zusammengearbeitet.



- Angebote am Co-Labor sowie Veranstaltungen mit Partnerorganisationen am Co-Labor waren erfolgreich darin, Interaktionen zwischen Besucher*innen herbeizuführen
- Ähnlich positive Beobachtungen in Bezug auf aktive Beteiligung der Besucher*innen an den angebotenen Formaten (Partizipation) mit vergleichbaren Ergebnissen für Co-Labor Standardöffnung und Co-Labor Veranstaltungen

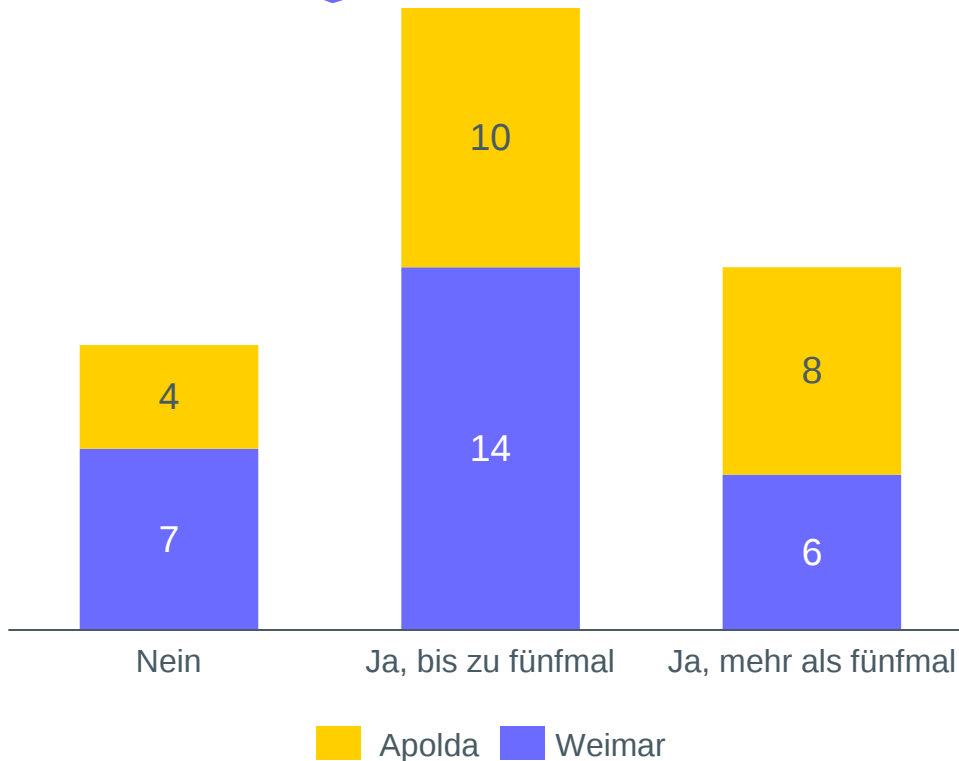
Wunderbare Stimmung, viel positives Feedback, Freude über offenes Spielangebot für Erwachsene. Touristin verbringt ihren dritten Abend in Folge am Co-Labor.

*Viele Besucher*innen freuten sich, über das Angebot am Co-Labor in lockerer Atmosphäre einfach nur zu verweilen und wünschen sich, dass es das Angebot auch nächstes Jahr gibt.*

Co-Labor unterwegs | Besucher*innentypen

Rund 22 Prozent der befragten Personen am Co-Labor unterwegs zählen zu den Nicht-Besucher*innen – dies entspricht dem Ergebnis der Besucher*innenbefragung am Co-Labor

Hast Du in den letzten beiden Jahren ein Museum besucht?



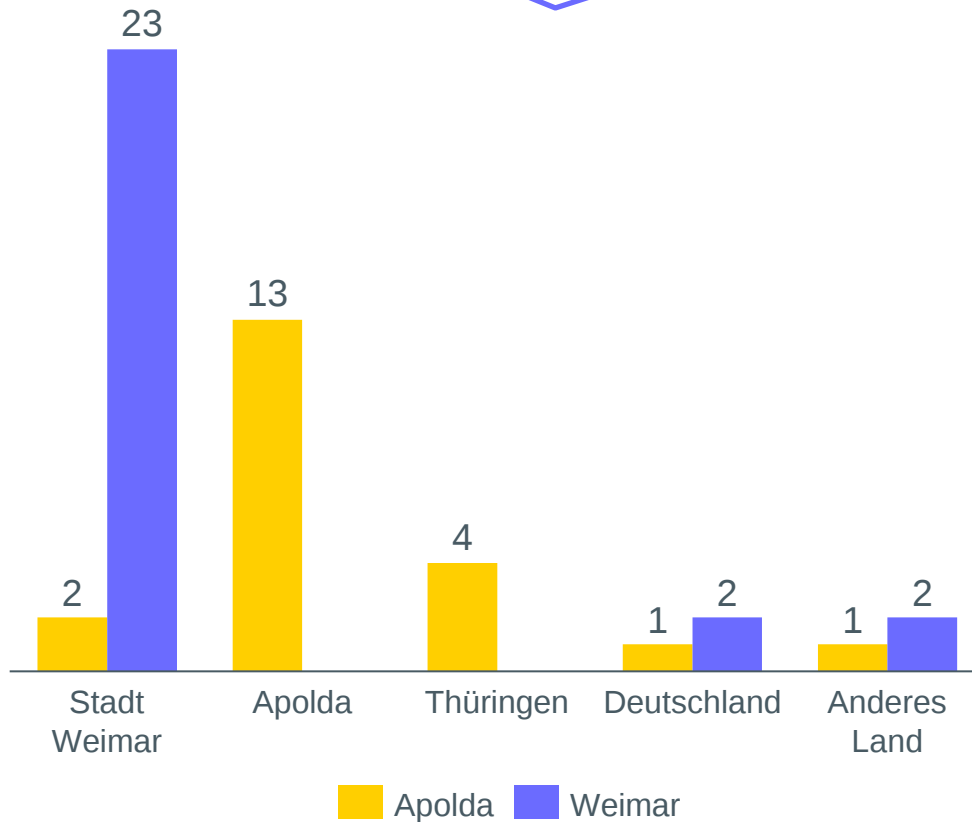
N = 49

- Die Angebote des Co-Labors unterwegs haben mehrheitlich Menschen erreicht, die regelmäßig ins Museum gehen (gesamt ca. 78 Prozent)
- Rund 22 Prozent der Befragten geben an, in den letzten beiden Jahren kein Museum besucht zu haben – ein vergleichbarer Anteil wie am Co-Labor
- Vergleichbare Ergebnisse über alle Besucher*innentypen hinweg für die Standorte in Weimar und in Apolda
- Zu Besucher*innen an den Standorten des Co-Labors unterwegs zählen zu ähnlichen Anteilen Einzelpersonen, Zweiergruppen, Familien und größere Gruppen mit mehr als drei Personen (zwischen 49-57 Prozent); Zusammensetzung abhängig von Standort, z.B. gekoppelt an Veranstaltung oder in öffentlichem Raum
- Methodische Einschränkung: Sehr niedriges N=49; Befragung der Besucher*innen schwierig, u.a. da Besucher*innen am Co-Labor unterwegs oft nur kurz bleiben (flüchtiger Erstkontakt)

Co-Labor unterwegs | Wohnorte

Auch das Co-Labor unterwegs mit den verschiedenen Standorten in Weimar und Apolda erreicht die lokale Bevölkerung vor Ort

Wo wohnst du?



N = 21

- Je nach Standort wird vor allem die lokale Bevölkerung erreicht: 85 Prozent der befragten Personen an Standorten in Weimar wohnen auch mehrheitlich dort; 62 Prozent der Befragten an Standorten in Apolda wohnen mehrheitlich in Apolda – höhere Werte in Bezug auf die lokale Bevölkerung als beim Co-Labor
- Laut Aussagen der Betreuer*innen verändere sich das Publikum je nach Standort stark – im Stadtzentrum seien mehr Tourist*innen unter dem Publikum

Das Publikum schien mir recht durchmischt. Es kamen je nach Ort Familien zusammen, bei denen die Eltern die Kinder motivieren mitzumachen und gemeinsam mit ihnen die Angebote bearbeiteten. Auch Kinder, die alleine unterwegs waren und sehr offen für alle Art von Angeboten. Immer wieder, auch je nach Standort, kamen auch ältere Menschen dazu, was ich sehr schön fand. Ich habe das Gefühl es wird bereits ein recht großes Spektrum erreicht.

Co-Labor unterwegs | Feedback der Besucher*innen

Aus Sicht der Betreuer*innen geben Besucher*innen des Co-Labors unterwegs mehrheitlich positive Rückmeldungen – die Verbindung zur KSW werde jedoch teilweise nicht wahrgenommen

Je länger Projektzeit, desto häufiger kommen die Leute wieder und Gesichter werden wiedererkannt. Viele Kinder kommen regelmäßig, man kennt sich. Viele kennen aber weder Angebot noch KSW und deren Themen. Den Menschen ist der Absender eher egal.

Menschen haben positivere Vorstellung von der Klassik Stiftung – sie sehen, die KSW ist auch locker und kümmert sich um Menschen.

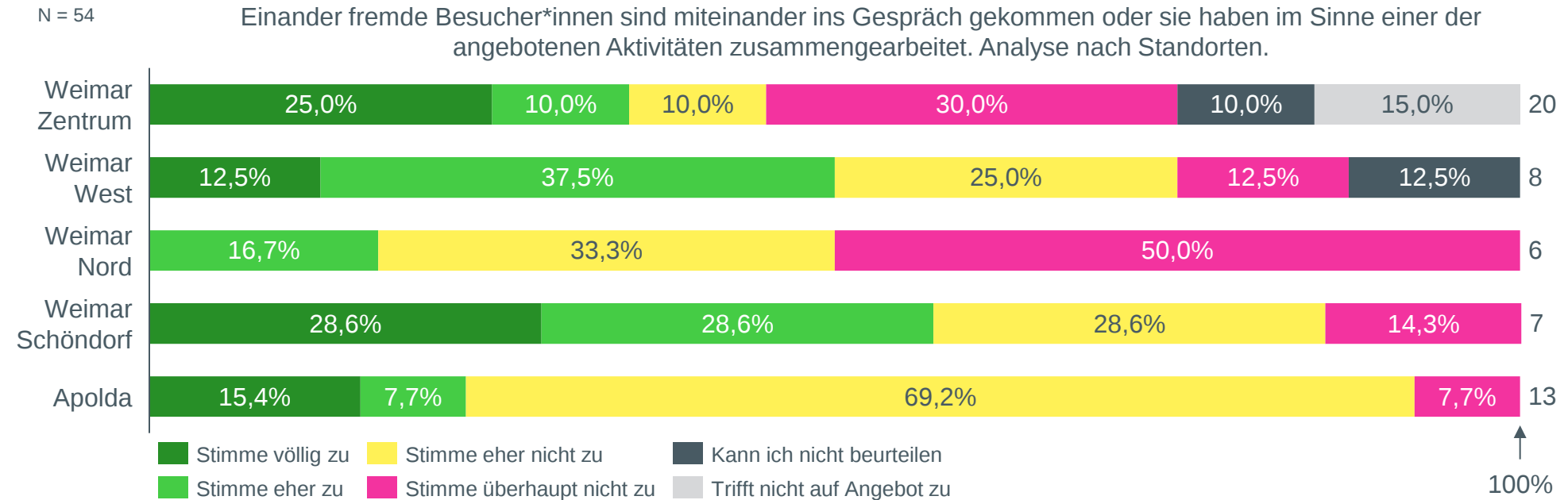
Bei Einsätzen im öffentlichen Raum ohne Veranstaltung kommt es eher zu Begegnungen mit Menschen, die kritische Themen ansprechen, das Angebot nicht wertschätzen oder auch die Mitarbeitenden verbal angreifen.

Positiv ist, dass es auch zu vielen schönen Begegnungen besonders in Weimar West und Nord kam, an denen die Menschen wertschätzend über ihr Leben oder auch die Herausforderungen im Stadtteil erzählten. Sehr oft suchten die Menschen das Gespräch, probierten aber keine Formate aus.

- Im dritten Projektjahr ist das Co-Labor unterwegs bekannter und Menschen besuchen es gezielt
- Betreuer*innen an den Lastenrädern erhalten insgesamt mehrheitlich positive Rückmeldungen durch Besucher*innen
- Generelles Interesse an Lastenrädern sei oft Ausgangspunkt für Interaktion
- Co-Labor unterwegs trage dennoch dazu bei, die Meinung der Besucher*innen über die KSW zu verändern – laut Aussagen der Betreuer*innen am Co-Labor unterwegs werde die KSW als offener und Bürger*innen-näher wahrgenommen
- Gleichzeitig nehmen einige Besucher*innen nicht wahr, dass es sich um ein Angebot der KSW handelt
- Teilweise werden Lastenräder als politisch linke Positionierung wahrgenommen und Betreuer*innen sind mit diskriminierenden oder rassistischen Aussagen konfrontiert; die KSW hat hierfür eine Schulung für Betreuer*innen durchgeführt

Co-Labor unterwegs | Interaktion & Partizipation

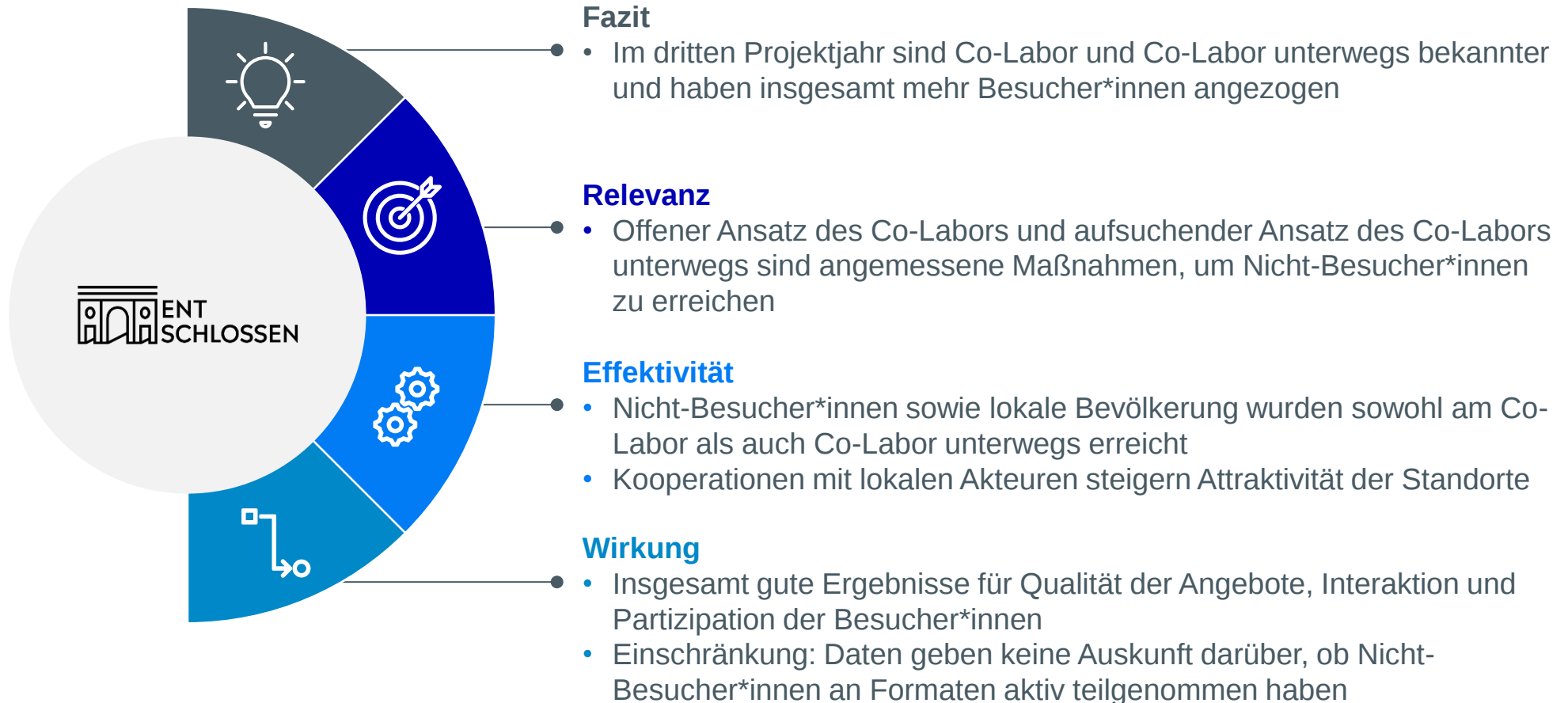
Qualität der Interaktion und Partizipation an den Bikes insgesamt positiv bewertet, jedoch abhängig von den Standorten



- Weimar West und Schöndorf besonders attraktive Standorte mit sehr guten Werten bezüglich Qualität der Interaktion – u.a. durch Kooperationen mit Mehrgenerationenhäusern und Quartiersmanagement
- Ähnliche positive wie negative Ergebnisse für alle Standorte in Bezug auf die Qualität der aktiven Beteiligung (Partizipation), wobei hier auch Weimar Zentrum positiv bewertet wird
- Standorte Weimar Nord und Apolda schneiden im Vergleich deutlich schwächer ab

Zusammenfassung | Besucher*innen

Die evaluierten Angebote des Projekts Ent|Schlossen haben erfolgreich Nicht-Besucher*innen sowie die lokale Bevölkerung erreicht





PARTNER- ORGANISATIONEN

Was verbindet Dich mit dem Co-Labor?



„Beim Kultur Café kommen ganz unterschiedliche Leute zusammen. Manchmal reden wir bei Kaffee und Kuchen, manchmal helfen sich die Menschen gegenseitig bei Angelegenheiten mit Behörden oder Sprachschwierigkeiten. Manchmal bleiben aber auch Touristinnen und Touristen stehen und unterhalten sich mit uns über diesen Ort. Ich lerne hier ständig neue kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen. Zum Beispiel das Sprichwort ‚Reden ist Silber, Schweigen ist Gold‘. Das gibt es auch in Syrien.“

- Rayya, Veranstalterin des Kultur Cafés am Co-Labor

Partnerorganisationen von Ent|Schlossen

Das Kernteam von Ent|Schlossen hat seit 2021 ein vielfältiges Netzwerk an Partnerorganisationen aufgebaut

Anzahl der thematischen Kooperationspartner

75

Partnerorganisationen
von 2021 - 2024

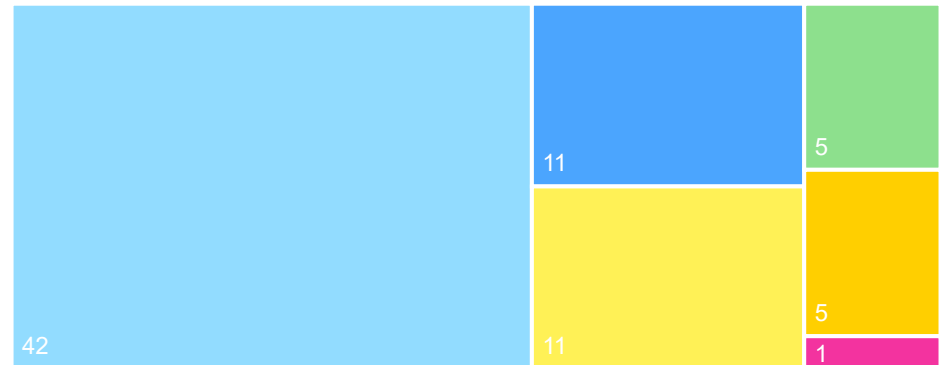
Beispiele

Unter anderem...

- Musiker, Chöre
- Gründer*innen-Netzwerke
- Sportgruppen

Ungefähr die Hälfte der Partnerorganisationen
stammt aus dem sozialen Sektor

Themenfelder der Partnerorganisationen



■ Bildung / Hochschule ■ Sozial ■ Musik
■ Freizeit ■ Kunst ■ Rundfunk

Soziales

Unter anderem...

- Mehrgenerationenhäuser
- Sozialverbände
- Quartiersmanagement

Blick der Partnerorganisationen | Co-Labor

Das Co-Labor hat vielen Organisationen die Möglichkeit eröffnet, ihre Themen im Herzen Weimars zu präsentieren und in den Austausch mit Besucher*innen zu treten

Relevanz

Hohe Relevanz aus Sicht der Partnerorganisationen:

- Freie Räume sind wichtig für kleine Vereine, die sonst kaum Öffentlichkeit haben.
- Vermittlung der Haltung, dass Kunst & Kultur **alle Menschen** sichtbar macht und würdigt.
- Notwendigkeit, kulturelle Räume **zugänglich** zu machen.

Effektivität

- **Gute Umsetzung** der Angebote mit Partnerorganisationen.
- Partnerorganisationen haben thematisches Wissen, KSW das Wissen zur Umsetzung qualitativ hochwertiger Veranstaltungen.
- Sehr **hohe Qualität** der Zusammenarbeit.
- Wertschätzung der **aktiven Ansprache, Offenheit & Flexibilität** seitens KSW.
- **Teils hoher Aufwand** für einmalige Veranstaltungen.
- **Verstetigung** der Themenkooperationen sollte angestrebt werden, um Ressourcen effizienter und besser zu nutzen.

Wirkung

- Gesteigerte **(1) Bekanntheit der Organisationen, (2) Präsenz ihrer Themen, (3) Sichtbarkeit der KSW**
- Geteilte positive Wahrnehmung, dass **KSW sich aktiv öffne**.
- Integration der Netzwerkpartner aktiviere auch **deren Zielgruppen**, die ggf. keine regelmäßigen Museumsbesucher*innen sind und so auf KSW aufmerksam werden.

11 von 16 der befragten Partnerorganisationen (2024) stimmen der Aussage zu, der Aufwand für die Durchführung der Veranstaltung im Co-Labor habe sich **gelohnt**.

Das Co-Labor macht den Raum offen, um zu zeigen: Es ist auch euer Raum.

Co-Labor ist toller Platz der Öffnung der Klassik Stiftung zur Bürgerschaft der Stadt auch mit tagesaktuellen Themen bzw. Themen mit direkt erlebbarem Stadtbezug ermöglicht. Es sollte daher unbedingt erhalten bleiben.

Das Co-Labor wird als Ort wahrgenommen, an dem Menschen sich gerne (spontan) aufhalten und mit anderen Menschen und den Veranstaltungsaktivitäten in Austausch kommen.

Aussagen von Partnerorganisationen



Blick der Partnerorganisationen | Co-Labor unterwegs

Aus Sicht der Partnerorganisationen schafft das Co-Labor unterwegs neue Berührungspunkte der Anwohnerschaft mit der KSW

Relevanz

Hohe Relevanz aus Sicht der Partnerorganisationen:

- Schaffung neuer Berührungspunkte der lokalen Bevölkerung und der Zivilgesellschaft mit KSW

Effektivität

- **Offenheit** der Kooperation, die auf Bedürfnisse der Partnerorganisationen eingeht, als große Stärke
- Sehr **hohe Qualität** der Zusammenarbeit
- Hohe Wertschätzung des **spürbaren Interesses der KSW** an neuen Partnerorganisationen
- Wertschätzung der **aktiven Ansprache** seitens KSW, **Offenheit & Flexibilität** bei Umsetzung der Veranstaltungen
- Nicht alle Anfragen seitens KSW wurden beantwortet; es gibt eine **Selbstselektion** bei den Partner*innen

Wirkung

- Gesteigerte **Sichtbarkeit der Partnerorganisationen**, somit langfristig Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen
- Kooperation ist „**Türöffner**“ für Partnerorganisationen zur Zusammenarbeit mit gesamter KSW
- Positive Wahrnehmung der KSW als **bürgernäher, offener & interessierter**
- Aber: **Konstante Präsenz vor Ort - statt Projektitis** - sei notwendig, um ehrliches Interesse und Glaubwürdigkeit zu demonstrieren – dies zeige sich auch in den teils ablehnenden Reaktionen der Passant*innen

9 von 10 der befragten

Partnerorganisationen (2024) stimmen der Aussage zu, der Aufwand für die Durchführung der Veranstaltung mit dem Co-Labor Unterwegs habe sich gelohnt.

Ich wollte schon immer mal mit der KSW sprechen, aber wusste nicht wie.

*Ich fände es toll, wenn das Co-Labor unterwegs weiterhin bestehen bleibt und sich in Zusammenarbeit mit den Besucher*innen stetig weiterentwickelt.*

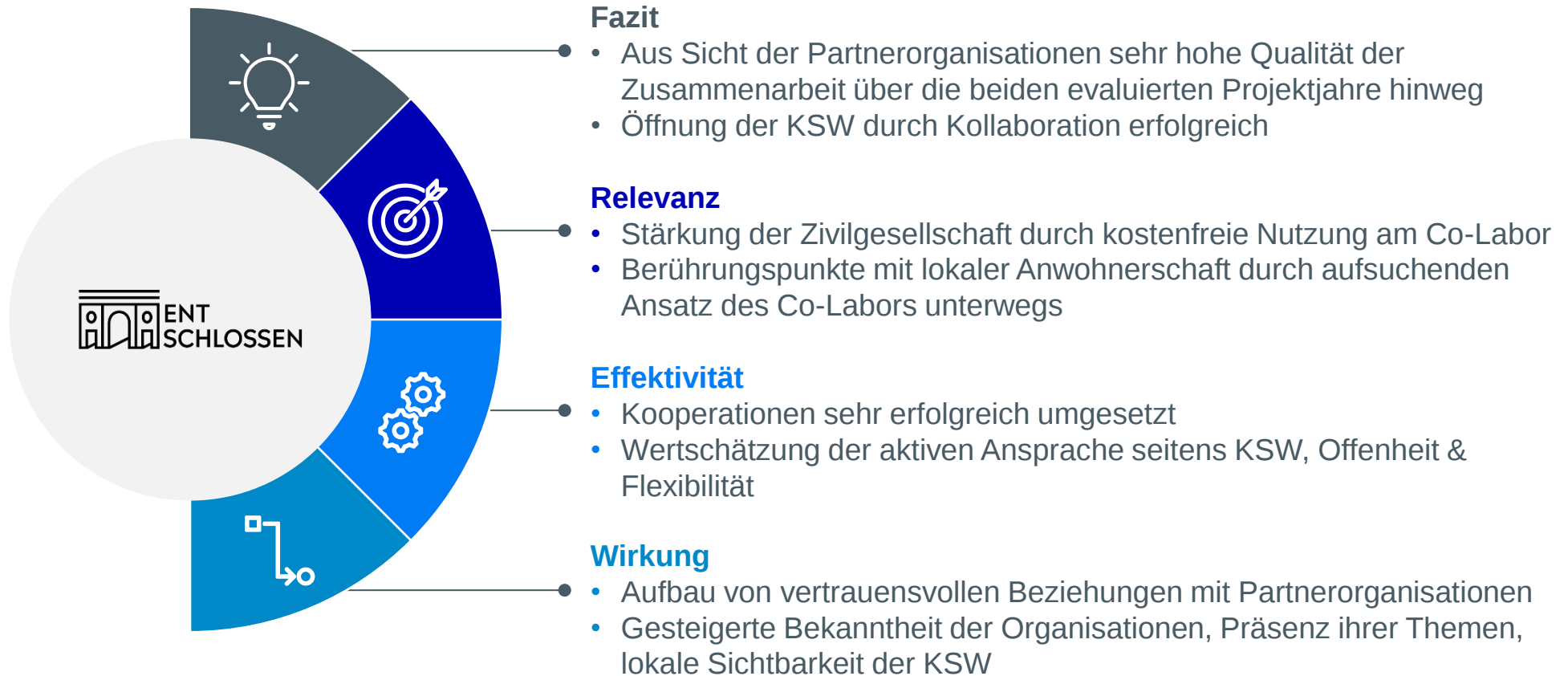
*Besucher*innen-Feedback:
„Jetzt kommt KSW einmal hierher und will den Leuten in Apolda die Geschichte erklären.“*

Aussagen von
Partnerorganisationen



Zusammenfassung | Partnerorganisationen

Durch das Projekt Ent|Schlossen hat die KSW erfolgreich Partnerschaften etabliert und so wertvolles Sozialkapital für die KSW geschaffen





INREACH

Inreach | Relevanz, Effektivität

Kolleg*innen aus anderen Abteilungen schätzten den temporären Experimentierraum des Co-Labors und sehen Erfolge im Outreach, haben aber keinen Gesamtüberblick über das Projekt Ent|Schlossen

Relevanz

- **Hohe Relevanz** des Co-Labors als neuartiger, temporärer, schwellenfreier Raum, der es erlaubt ...
 - neue **Ideen auszuprobieren**
 - ein **junges, anderes Publikum** zu erreichen
 - **kontroverse Inhalte** zu präsentieren & diskutieren
 - dem **historischen Park & Schlossplatz** während Schloss-Sanierung eine **neue Nutzung** zuschreibt
 - ! **Aber:** wäre Konkurrenz zu Schloss nach Neueröffnung
 - ! **Aber:** Park leide zum Teil unter Nutzung
 - **Netzwerke** in Stadt & Umland zu etablieren
 - die **Vielfältigkeit** der Stiftung zu zeigen

Effektivität

- **Überwiegend sehr gute Kooperation**, teils Wunsch nach früherer Einbindung, um Ressourcen besser zu nutzen
- **Einfache technische Nutzung** und Bespielung des Co-Labors
- **Externe Kommunikation** zu Projekt hätte noch klarer sein können, stärkere Verbindung des Co-Labors mit „Marke“ KSW gewünscht
- **Umfang** des Projektes Ent|Schlossen ist **intern unbekannt**, Einzelelemente (z.B. Co-Labor) seien recht bekannt
 - **Mehr aktive interne Kommunikation** über das Projekt gewünscht
- **KSW-interne Unterstützung** der Outreach-Maßnahmen wächst – habe z.B. Weiterführung des Co-Labors ermöglicht
 - ! **Aber: Partizipative Schlossplanung** wurde von anderen Abteilungen wegen mangelnder interner Ressourcen nicht unterstützt

Es ist einfach ein Ort entstanden, den es so in Weimar vorher auch noch nicht gab.

*Ich glaube vielen Mitarbeiter*innen ist die Umgrenzung des Projekts gar nicht so bewusst.*

Wenn im Schloss wieder mehr passiert, ist das Co-Labor am Schlossplatz eigentlich kein guter Ort mehr, weil es dann eher ein Konkurrenzort wird für den Innenhof und die schlosseigenen Flächen.

Aussagen von
KSW-Mitarbeiter*innen



Inreach | Wirkung

Das Wissen von Ent|Schlossen sollte die KSW zukünftig nutzen – insbesondere mit Blick auf die Schlossplanung

Wirkung

- Co-Labor **Identifikationspunkt** für KSW-Mitarbeiter*innen: Co-Working, Mitarbeiterfeste, Treffpunkt für Führungen)
- Anderes **Publikum** wurde erreicht
- Neuer **Raum für Begegnung** der KSW mit lokaler Zivilgesellschaft und Menschen **geschaffen**, Aufbau neuer Beziehungen
- Ent|Schlossen hat **Mehrwert für andere Abteilungen**, z.B.:
 - Pool der Dienstleister erweitert
 - Wissen über bauliche Notwendigkeiten für Nutzungen erweitert

Geteiltes Meinungsbild zum befristeten Erhalt Co-Labors:

- Co-Labor als Bau nicht auf langfristige Nutzung ausgelegt, aber dient bis zur Wiedereröffnung des Schlosses als etablierter Begegnungsraum mit funktionierenden Formaten
- Danach: bestehende Liegenschaften und Flächen wie Co-Labor bespielen, statt neue temporäre Orte zu schaffen

Welche Elemente von Ent|Schlossen sollte die KSW zukünftig nutzen?

Schlossnutzung von Besucher*innen her entwickeln:

- Barrierearm, kostenfrei & auf Menschen aktiv zugehen
- Spielangebote für Familien
- Jüngerer Publikum durch Veranstaltungsreihen erreichen (z.B. Co-Working, Open Stage im Innenhof)

Öffentlichkeitsarbeit auf Menschen zuschneiden: Sprache auf Rezipienten anpassen, digitale Kanäle nutzen, Mund-zu-Mund Werbung mitdenken

Lokale Netzwerke aufbauen und pflegen

Iterativer Ansatz: schnelle Anpassungen; kurze, mehrfache Evaluierungsrunden mit Zielgruppen

Wichtig ist, dass wir eine Aufenthaltsqualität anbieten und dass wir Räume schaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und diese Räume müssen erhalten bleiben.

Wir können das Co-Labor jetzt nicht abbauen. Nichts ist schlimmer als diese Beziehung, die wir jetzt mühselig aufgebaut haben, sofort wieder zu kappen.

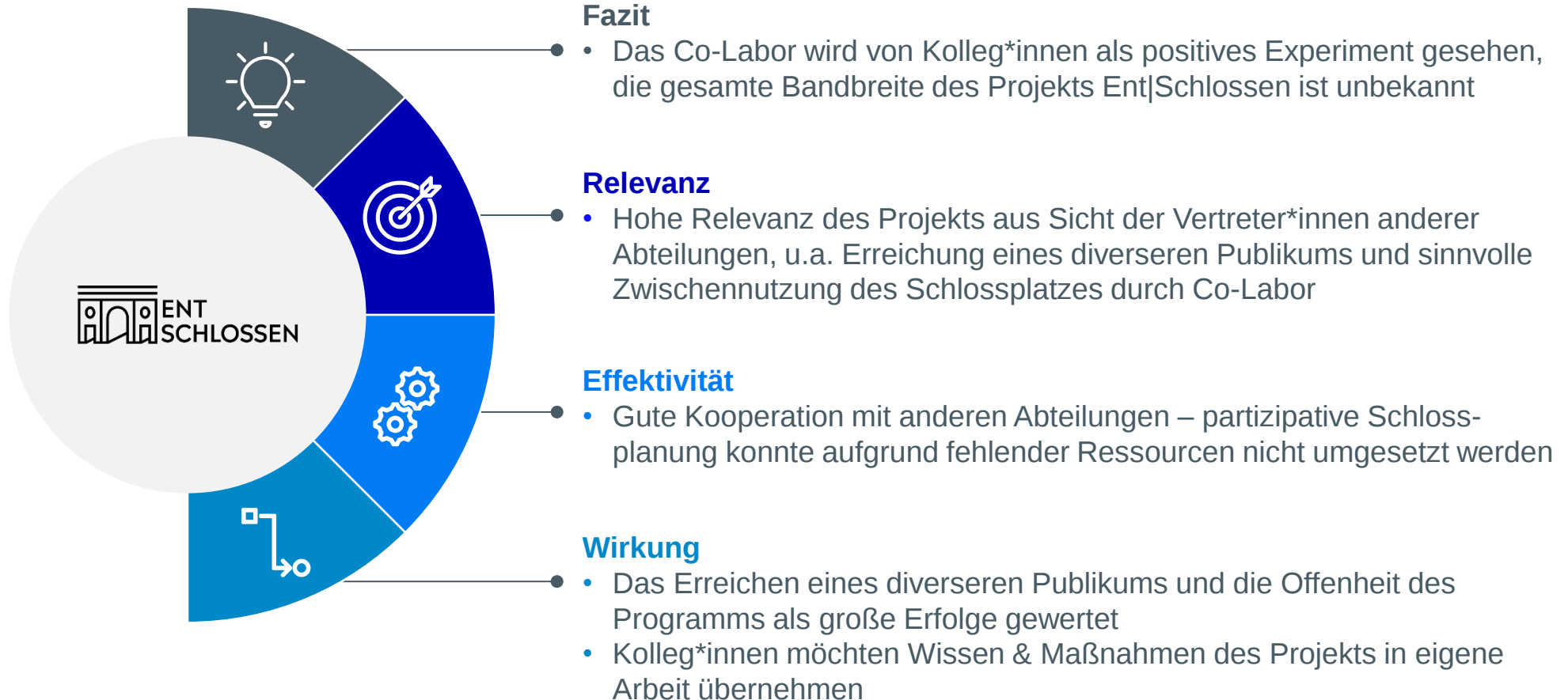
Jetzt stellt sich die Frage: Wie können wir die Erfahrung, die jetzt in einem temporären Bau draußen gemacht wurden, dauerhaft baulich ins Schloss übertragen werden?

Aussagen von KSW-Mitarbeiter*innen



Zusammenfassung | Inreach

Während der gesamte Umfang des Projekts Ent|Schlossen intern nicht bekannt ist, wird die Arbeit am Co-Labor sehr positiv wahrgenommen





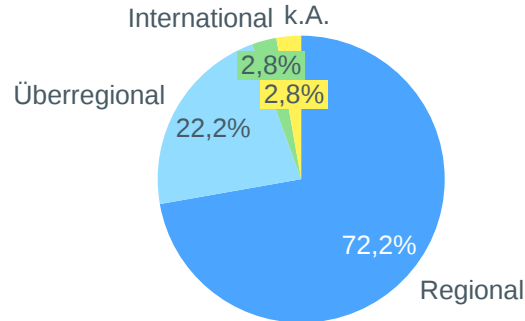
MEDIENANALYSE

Outreach | Medienanalyse

Das Projekt Ent|Schlossen wurde mehrheitlich in Terminankündigungen der lokalen Presse erwähnt sowie in Interviews mit KSW-Präsidentin Lorenz in überregionalen Medien

Zahlen

36 Artikel zwischen 2022-2024, Reichweite:



Analyse

- Primär gab es **Veranstaltungsankündigungen am Co-Labor** für Weimar und Apolda
- **Externe Berichterstattung** hat sich **nicht inhaltlich** mit der Arbeit von Ent|Schlossen auseinandergesetzt, sondern Angebote kurz beschrieben oder erwähnt
- 2024, im Zusammenhang mit den Landtagswahlen, gab es mehrere **Interviews mit KSW-Präsidentin Ulrike Lorenz**, in denen die Arbeit von Ent|Schlossen (d.h. Nennung des Co-Labors) als **Beispiel für Bildungsarbeit oder Demokratieförderung** erwähnt wurde; Ulrike Lorenz setzt sich öffentlich für ein neues Verständnis der KSW-Angebote ein: „**Kultur als Gulaschkanone**“
- 2023 wurde noch vermehrt der Umbau des Stadtschlusses erklärt; 2024 eher das Co-Labor als Veranstaltungsort erwähnt

Wir stellen Lastenfahrräder hin, wollen informieren, ins Gespräch kommen. Ich nenne das Prinzip »Kultur als Gulaschkanone«, aus der jeder schöpfen darf. Wir stärken die Arbeit mit Familien. ¹

Die Wiese vor dem Schloss darf man jetzt betreten, erstmals fand ein Punkkonzert statt. Lorenz ist überzeugt davon, dass Kunst eine vermittelnde Rolle einnehmen kann. „Wir müssen auf die Marktplätze und miteinander reden“, sagt sie, „auch mit AfD-lern“. ²

Jetzt probieren wir aus, die Menschen hier aus dem Stadtteil, die sonst zu den Erzählcafés kommen, auch mal in die Klassik Stiftung zu bringen. (...) Da sind wir sehr dankbar, dass die Klassik Stiftung eine Art Taxiservice anbietet. ³

Zitate aus
Medienberichterstattung



DISKUSSION & EMPFEHLUNGEN

Zusammenfassung | Relevanz & Wirkung

Das Projekt Ent|Schlossen trägt dazu bei, dass die KSW Nicht-Besucher*innen erreicht und so ihr Publikum diversifiziert



Tun wir in Bezug auf den übergeordneten Kontext das Richtige?

- **Welche/s Problem/e adressiert das Projekt?**
 - Der Zugang zu kulturellen Angeboten der KSW ist eingeschränkt
 - Zielgruppe der Nicht-Besucher*innen wird nicht erreicht
 - Die kulturelle Landschaft in der Region Weimar ist in ihrer Vielfalt wenig sichtbar und durch große Organisationen, wie z.B. KSW, dominiert
 - Die gesellschaftliche Relevanz der KSW wird nicht ausreichend erfüllt
- **Ist Projekt ein Role-Model für die Klassik Stiftung Weimar und andere Kulturinstitutionen?**
 - Ja, durch Projekt als Testraum schnell neue Ansätze testen
 - Ja, hoher Erkenntnisgewinn für KSW
 - Teilweise, da grundsätzliche Veränderung der KSW (Haltung, Programmgestaltung) zu mehr Partizipation nicht auf zeitlich befristeten Projekten aufgebaut werden kann
- **Sind unsere Maßnahmen angemessen & sinnvoll? Arbeiten die am besten geeigneten Partner zusammen?**
 - Ja, in Bezug auf offene/mobile Räume und Kollaborationen
 - Teilweise, in Bezug auf Inreach: Sichtbarkeit des Projekts positiv, aber: eingeschränkte Ressourcen des Kernteams, interne Vernetzung nicht optimal sowie Skepsis gegenüber Ansatz und fehlende Ressourcen anderer Abteilungen



Welche Wirkung erzielen wir?

- **Ist der Eindruck, dass Wirkung bei den Zielgruppen erzielt wird?**
 - Nicht-Besucher*innen nehmen Angebote des Projekts wahr
 - Co-Labor und Co-Labor unterwegs als zentrale Elemente des Projekts Ent|Schlossen haben bei Partnerorganisationen und lokaler Bevölkerung Bekanntheit erlangt
 - Co-Labor am Schlossplatz ist etablierter Ort für Veranstaltungsreihen, interne Nutzung der KSW sowie Nutzung durch Partnerorganisationen
 - Relevanz des Projekts intern anerkannt: Weiterführung des Co-Labor unterwegs, befristeter Betrieb des Co-Labors mit Bereitstellung einer zusätzl. Personalressource (50%-Stelle), Kollaboration als Linienaufgabe der Kulturellen Bildung
- **Sind Qualität, Interaktion und Partizipation zufriedenstellend?**
 - Angebote am Co-Labor werden von Besucher*innen im Durchschnitt positiv bis sehr positiv bewertet (Qualität)
 - Teilnehmende Beobachtung durch Betreuer*innen am Co-Labor und Co-Labor unterwegs zeigen mehrheitlich positive Werte für Interaktion und Partizipation, mit Ausreißern nach oben und unten
- **Gibt es wichtige unvorhergesehene Wirkungen?**
 - Keine relevanten Aspekte beobachtet

Zusammenfassung | Effektivität

Insbesondere in Bezug auf offene und mobile Räume sowie Kollaboration mit der Zivilgesellschaft wurden Maßnahmen erfolgreich umgesetzt



Tragen unsere Ergebnisse wie vorgesehen zu den übergeordneten Zielen bei?

Hat das Projekt tatsächlich die geplanten operativen Maßnahmen umgesetzt und wurden die formulierten Zielwerte erreicht?

- Einschränkung: Es wurden ausschließlich qualitative Outcome-Ziele gesetzt, keine quantitativen Zielwerte
- Ja, in Bezug auf Maßnahmen für offene Räume (Co-Labor) und mobile Räume (Co-Labor unterwegs)
- Nein, in Bezug auf Inreach-Maßnahmen: Stärkung der Diversitätskompetenzen der gesamten Stiftung*
- Adaptives Management steigert Effektivität ausgewählter Maßnahmen, bedeutet aber, dass andere zum Teil aufgegeben wurden

Haben die Maßnahmen des Projekts tatsächlich zum geplanten Outcome geführt? (Referenz Wirkungsmodell, s. Anhang)

Legende: grau - nicht evaluiert, gelb - eingeschränkte Zielerfüllung, grün - volle Zielerfüllung; indikative Bewertung durch Wider Sense auf Basis der Evaluationsergebnisse.

*Eingestellt nach Projektjahr 1, in Projektjahr 3 mit spezifischem Fokus aufgegriffen

Besucher*innen

Nicht-Besucher*innen haben an den Formaten aktiv teilgenommen.

Besucher*innen nehmen die Stiftung als Ort mit vielfältigen Angeboten wahr.

Einander fremde Besucher*innen sind miteinander ins Gespräch gekommen.

Projektpartnerorganisationen in Weimar & Weimarer Land

Partnerorganisationen konnten durch Kollaborationen ihre Angebote erhalten oder ausbauen.

Partnerorganisationen haben den Mehrwert der Zusammenarbeit und Kooperationen mit der KSW erkannt.

Lokales Umfeld / Zivilgesellschaft

Das Schloss & Vorplatz haben sich als lebendiger und offener Anlaufpunkt etabliert.

Die Jahresthemen der KSW sind vor Ort sichtbar.

Klassik Stiftung Weimar (KSW)

Die KSW ist mit Partnerorganisationen in Weimar und dem Weimarer Land vernetzt und beteiligt diese an der Programmentwicklung.

Das Team der Betreuer*innen ist mit Blick auf zu erreichenden Zielgruppen divers aufgestellt.

Die KSW hat ihr Wissen zu analogen Formaten in den Bereichen Outreach & Audience Development erweitert.

Outreach & Audience Development sind in der KSW als Linienaufgabe verankert.

Diskussion

Zu den Stärken des Projekts zählen die iterative Implementierung und der Aufbau vertrauensvoller Partnerschaften; das Projektkonzept war zu ambitioniert



STÄRKEN

- **Iterative Implementierung:** Hoher Grad an Offenheit, Reflektion und Adaption bei Planung & -umsetzung
- **Aufbau von Sozialkapital:** Fortsetzung bestehender Partnerschaften, vertrauensvolle Kooperationen
- **Entwicklung eines neuen Ortes:** Belebung des Schlossplatzes durch das Co-Labor für Zivilgesellschaft und Publikum durch Freiheit und Offenheit in Programmgestaltung, Weiterbetrieb des Co-Labors bis zur Neueröffnung des Schlosses mit KSW-finanzierter 50%-Stelle
- **Erschließung der Gruppe der Nicht-Besucher*innen:** 22% der befragten Besucher*innen haben in den letzten zwei Jahren kein Museum besucht
- **Positives Feedback:** KSW wird von Partnerorganisationen als zugänglicher und offener wahrgenommen
- **Unterstützung von Stiftungsleitung:** Hohe Unterstützung durch Stiftungspräsidentin, deutlich durch Kommunikation nach außen (Medienberichterstattung)

SCHWÄCHEN



- **Inhaltliche Überfrachtung:** Projektkonzept zu ambitioniert angesichts begrenzter personeller Ressourcen und eingeschränkter abteilungsübergreifender Gesamtkonzeption
- **Reduzierte Trainings zu Diversität:** Diversitätstraining nicht wie geplant für gesamte KSW-Mitarbeiterschaft durchgeführt, sondern punktuell (Antidiskriminierungsschulungen für Mitarbeitende mit Gäste-Kontakt)
- **Ko-Kreation für Schlossplanung stark reduziert:** Schlossbeirat bestehend aus lokaler Bevölkerung aufgrund mangelnder interner Ressourcen nicht umgesetzt; stattdessen kleinere partizipative Elemente
- **Inreach braucht mehr Zeit:** Drei-jähriges Projekt allein bewirkt keine vollständige Transformation der KSW hin zu mehr Partizipation in Programmgestaltung und Diversifizierung des Personals
- **Temporäre Projektstruktur:** Wenn die KSW langfristige Veränderungen nach innen anstrebt, funktioniert dies nicht auf Basis (immer neuer) Förderprojekte, sondern braucht eine langfristige strategische Einbettung des Prozesses mit dauerhaften personellen und finanziellen Ressourcen

Empfehlungen

Nach Beendigung des Projekts sollte die KSW entscheiden, welche Elemente wie weitergeführt werden und dies transparent kommunizieren – sonst droht Reputationsverlust



CHANCEN

Internes Interesse an langfristigem Haltungswandel jetzt nutzen: Fortführung einzelner Projektmaßnahmen und internes Interesse an Entschlossen legen Grund-

stein für Haltungswandel der KSW. Langfristige institutionelle Veränderung braucht Entscheidungen durch obere und mittlere Leitungsebenen: Welchen Kulturbegriff legt die KSW ihrer Arbeit zugrunde? Welches Selbstverständnis hat die KSW? Welche Ressourcen will die KSW dafür bereitstellen?

- **Wissen teilen, Allianzen bilden & museale Landschaft stärken:** Lernpunkte aus Projekt intern und extern kommunizieren und so Akzeptanz und Wissen zu Outreach in Abteilungen schaffen, die langfristig Ressourcen für Maßnahmen (z.B. zur Gestaltung & Bespielung des Schlosses) allokalieren. Projektwissen mit Fachpublikum teilen und zur Verbreitung von Outreach beitragen.
- **Strategische Netzwerke bespielen:** Von etablierten Partnerschaften mit Zivilgesellschaft – d.h. neu aufgebautem Sozialkapitel – bei neuen Projekten profitieren und langfristiges Interesse an und Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen sicherstellen, um so Zivilgesellschaft zu stärken

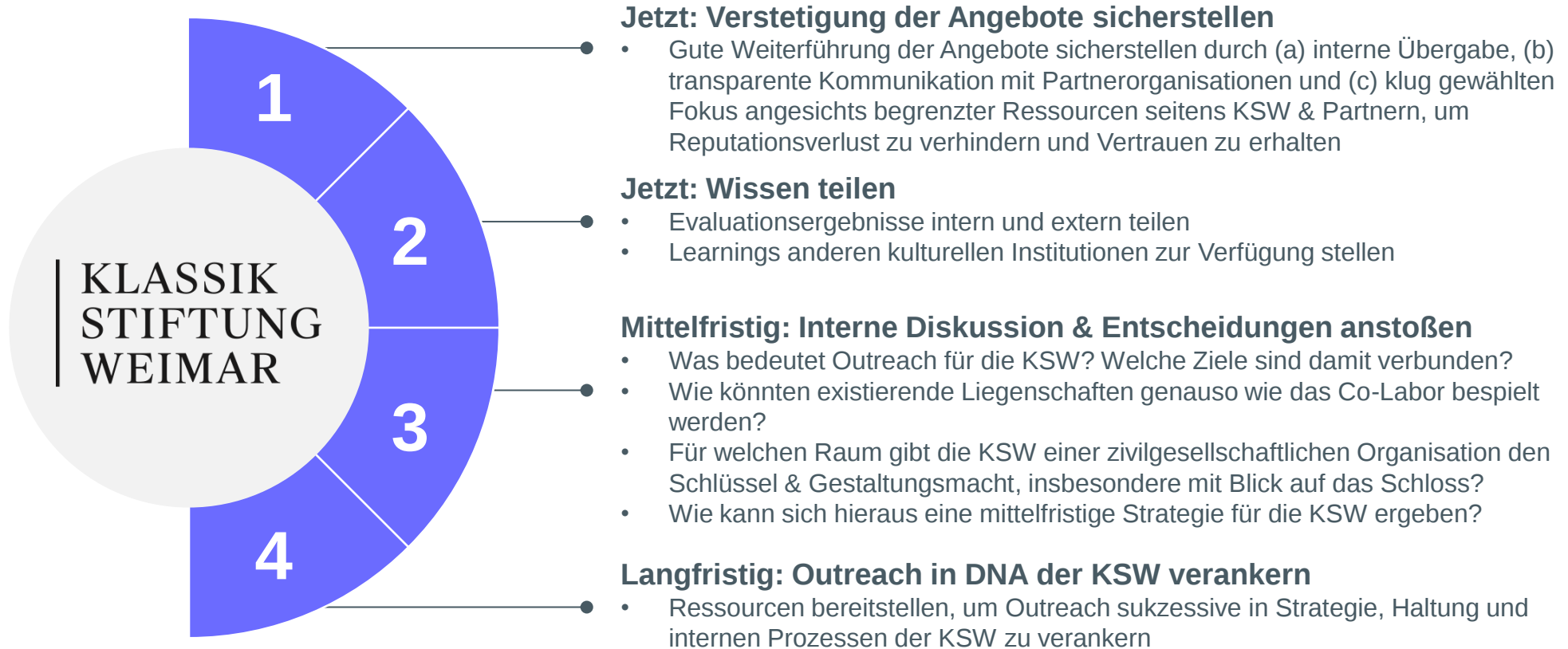
RISIKEN



- **Partizipation als Wert & Instrument der KSW:** Tatsächliche Partizipation der Zielgruppen bedeutet Verschiebung von Entscheidungsmacht und Ressourcen innerhalb der KSW – dies führt zu internen Konflikten.
- **Ungewollte Politisierung der KSW:** Abgrenzung zu geäußerten politischen Haltungen im Rahmen von Partner-Veranstaltungen kann zu internen wie externen Konflikten führen.
- **Verspielen von Vertrauen der Partnerorganisationen:** Aufgebaute Beziehungen funktionieren über Menschen (z.B. Operators of Outreach). Nach deren Weggang droht Verlust von geknüpften Beziehungen, wenn keine gute Übergabe und transparente Kommunikation mit Partnerorganisationen stattfindet.
- **Reputationsverlust für KSW:** Wenn Angebote enden, drohen Enttäuschung seitens Partnerorganisationen und Besucher*innen – kann dies mit der aktuell geplanten ½ Stelle bedient werden?

Nächste Schritte

Nach Beendigung des Projekts Ent|Schlossen muss die KSW entscheiden, ob und wie Outreach in der Organisation langfristig verankert und umgesetzt wird





Vielen Dank!

Stephan Dorgerloh
MANAGING DIRECTOR

Wider Sense GmbH
Pfalzburger Straße 43-44
10717 Berlin
T + 49 30 2408824-0
dorgerloh@widersense.org
widersense.org

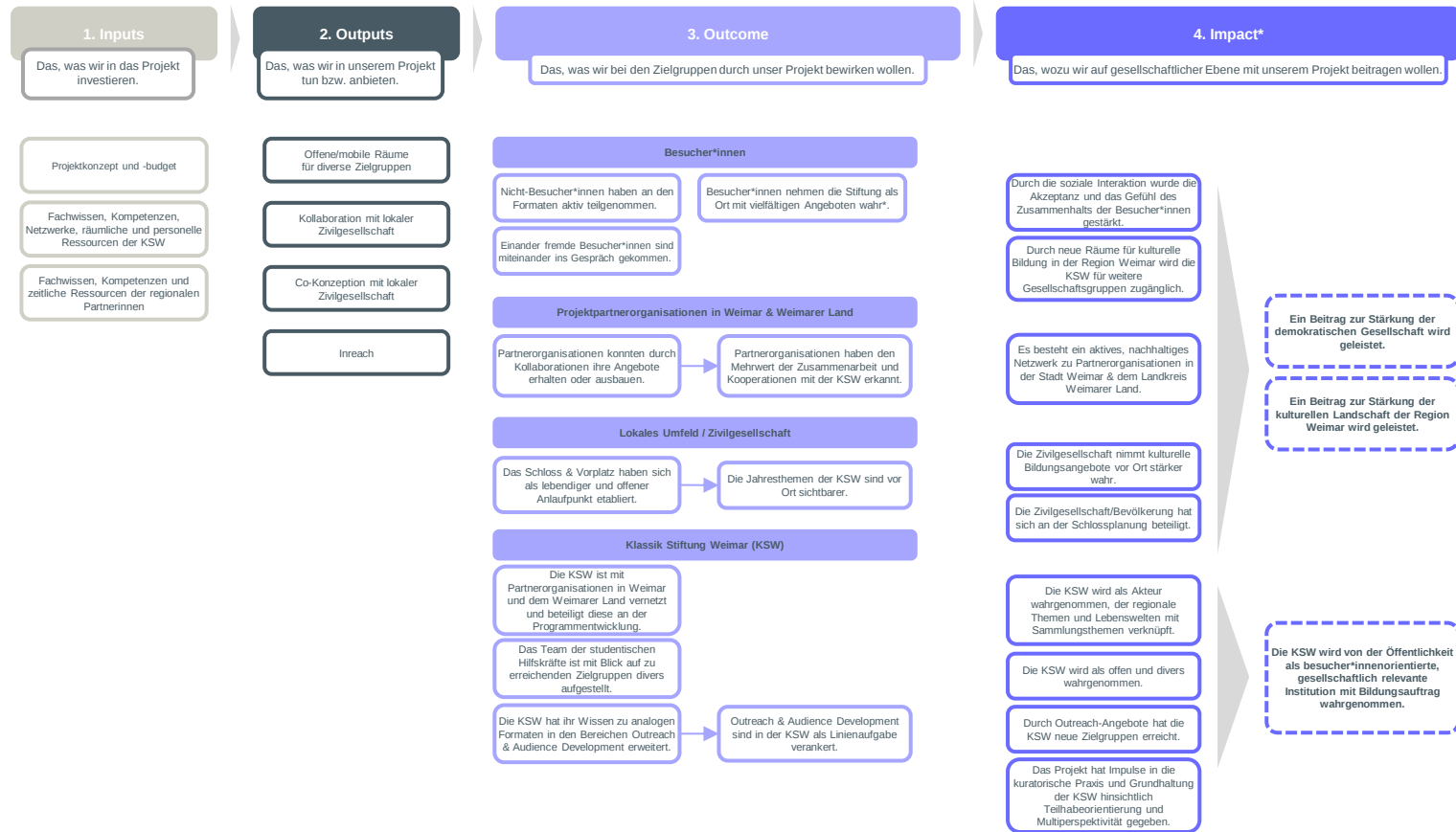
Eva Schneider
CONSULTANT

schneider@widersense.org

Anna Balzereit
ANALYST

balzereit@widersense.org

ANHANG



*Wünschenswertes Ziel; nicht abgefragt in Evaluation.

Das Wirkungsmodell zeigt **ausschließlich Bestandteile des Projekts Ent|Schloss, die die Evaluation untersucht**. Der Fokus liegt aufgrund des formativen Charakters der Evaluation auf der Outcome-Ebene. Weitere zusätzliche Projektaktivitäten sind nicht abgebildet und werden in der Evaluation nicht berücksichtigt.